

darstellendes

# SPIEL

Nr. 01 | 2026

Österreichische Post AG  
MZ 02Z0300004 M  
Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck



„Allerhand Kreuzköpf“  
THEATER NETZ TIROL

Themenschwerpunkt  
VERNETZUNG



THEATER  
VERBAND  
TIROL

# EDITORIAL

## Liebe Theaterfreund:innen!

Seit ich 2018 beim Theater Verband angefangen habe, ist mir die Vernetzung ein höchstes Anliegen. Es ist noch nicht so lange her, dass es auf vielen Bühnen ein „no-go“ oder ein „faux-pas“ oder schlichtweg ein Verrat war, wenn man bei der Nachbarbühne mitgespielt hat. Besuche bei anderen fanden zwar statt, aber dann doch eher im regionalen Umfeld.

Zum Glück hat sich das, auch mit dem Aufkommen einer neuen Generation, schön langsam gewandelt. Im ganzen Land entsteht ein neuer Geist der Gemeinsamkeit. Man leiht sich gegenseitig Spieler:innen aus, Bühnenteile und Requisiten wandern herum, man fährt auch mal in den Nachbarbezirk zu Besuch und man beteiligt sich an bezirksübergreifenden Vernetzungsprojekten.

Derer gibt es jetzt immer mehr. Die Rückmeldungen diesbezüglich geben Grund zur Freude. Wer einmal bei einem Vernetzungsprojekt des Verbandes oder bei einem von Bühnen initiierten Gemeinschaftsprojekt beteiligt war, möchte mehr.

Also meine Lieben. Schaut euch um, macht mit oder stellt sogar selber was auf die Beine. Die Erfahrung zeigt: Ihr werdet es nicht bereuen!

Euer  
Thomas



# INHALT

4

## MIT SPITZER FEDER INTERVIEWS ZUM THEMA

Barbara Kanz  
Thomas Gassner

8

## LITERARISCHES

von Benjamin Nicolussi Castellan

## EIN KOMMENTAR

von Konrad Hochgruber

10

## NAH & FERN BÜHNENVORSTELLUNG

Theaterverein Stanzach  
Theater am BG/BRG Kufstein

14

## DIES & DAS INFOS AUS DEN FACHBEREICHEN

Junges Theater  
Schwazer Figurentheater Festival  
AddA Interkurs

20

## ABGESPIELT BESPRECHUNGEN

Volksspielgruppe Hippach  
Theaterfestival SteudlTenn  
Theater Netz Tirol

Theater Szenario Hall  
Theater praesent  
Kühne Bühne  
Innsbrucker Ritterspiele  
Theater 7ieben&7iebzig  
Sendersbühne Grinzens  
Kulturhaufen Sellroan  
Theaterforum Humiste  
Theater Fendels  
Theatergruppe Ladis

34

## SÜDTIROLER THEATERVERBAND Theaterfestival – Akt75

36

## KURZ UND BÜNDIG BERICHTE VOM VERBAND

Weiterbildung  
Information

38

## SPIELBEREIT WIR STELLEN STÜCKE VOR

„Etwas Besseres als den Tod  
finden wir überall“  
von Martin Heckmanns

### IMPRESSUM:

**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck;  
www.theaterverbandtirol.at; konrad@theaterverbandtirol.at

**Redaktion:** Konrad Hochgruber, Thomas Gassner **Redaktionsmitarbeit:** Almud Magis, Benjamin Nicolussi Castellan,  
Franz Osl, Sarah Milena Rendel, Stephanie Senn, Lukas Singer, Veronika Schmidinger und Thomas Widemair

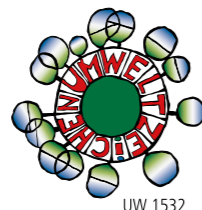
**Gestaltung:** Konrad Hochgruber **Lektorat:** Katarina Hauser **Titelfoto:** Victor Klein, „Allerhand Kreuzköpf“ THEATER NETZ TIROL 2021

**Foto Editorial:** Fotokarussell Melanie **Druck:** Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck **Auflage:** 4.000 Stück

**Blattrichtung:** Das Theatermagazin „Darstellendes Spiel“ ist eine unabhängige und kostenlose Zeitung des Theater Verbands Tirol und erscheint viermal jährlich. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verbands reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Für eventuelle Fehler wird nicht gehaftet. Für zur Verfügung gestellte Fotos, Texte usw. liegt das Copyright bei den Auftraggeber:innen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung des Vorstandes des TVT.

**Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe: 29.05.2026**

Der Theater Verband Tirol ist Mitglied im ÖBV Theater – Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater – sowie in den TKI – Tiroler Kulturinitiativen.



# ICH LIEBE ES EINFACH, IM TEAM ZU ARBEITEN UND KREATIVE MENSCHEN ZUSAMMENZUBRINGEN

Barbara Kanz – Produktionsleiterin von *HallmachtTheater* - im Gespräch mit *konrad hochgruber*.

Foto Hannah Kanz



**Barbara, erzähl doch bitte kurz, wer du bist und was du machst.**

Ich bin seit 1988 bei der Kolpingbühne Hall aktiv, also über 35 Jahre, in ganz unterschiedlichen Funktionen. Angefangen habe ich beim Bühnenbau, auf der Bühne selbst stehe ich nie – das ist überhaupt nicht meins. Später war ich Regieassistentin, Produktionsleiterin und habe viele koordinative Aufgaben übernommen. In

den letzten Jahren bin ich wieder verstärkt als Produktionsleiterin tätig. Mir macht es einfach Freude, im Team Produktionen zu realisieren. Wenn die Premiere läuft und das Publikum begeistert ist, weiß man, dass die Hintergrundarbeit unverzichtbar ist.

**Wie lange bist du bei *HallmachtTheater* engagiert, und wie ist das entstanden?**

Die Arbeitsgemeinschaft *HallmachtTheater* gibt es seit 2012. Die Initiative ging von Wolfgang Klingler aus, zu einer Zeit, als die Theaterlandschaft in Hall ein bisschen prekär war, was Förderung und Zusammenarbeit anging. Damals gab es acht Theatergruppen, die weitgehend unabhängig agierten. Die Idee war, sich zusammenzutun, um gegenüber der Stadt mit einer Stimme zu sprechen, Spielpläne abzustimmen und Räume besser zu nutzen. Anfangs waren es lose Treffen, bald entstanden erste gemeinsame Projekte – 2014 zum Beispiel der Theaterball, den wir fünfmal veranstaltet haben, zuletzt knapp vor Beginn der Corona-Pandemie, und ab 2015 dann das Stationentheater.

**Worin besteht das Konzept des Stationentheaters?**

Das Stationentheater verbindet mehrere Bühnen an unterschiedlichen Spielorten zu einem gemeinsamen Erlebnis. Jede Bühne gestaltet ihren Beitrag frei, das gemeinsame Thema dient nur als Aufhänger. Das Spannende ist die Vielfalt: Das Publikum erlebt kurze Stücke in ganz unterschiedlichen Stilen – mal schräg, mal berührend. Dadurch wird man überrascht und bekommt Theater zu sehen, das man sonst vielleicht nie anschauen würde. Die Mischung macht den Reiz aus.

**Wie organisiert ihr diese Projekte konkret?**

Foto Charly Walkam



Ich bin von Anfang an die zentrale Organisatorin. Ich kümmere mich um die Koordination der Bühnen, den Kartenvorverkauf, die Kulinarik, Förderanträge und die Guides, die die Gruppen während der Vorstellungen begleiten. Die Bühnen arbeiten weitgehend autonom, wählen ihr Kreativteam, proben selbstständig und bringen ihr fertiges Stück. Meine Aufgabe ist es, die einzelnen Teile zusammenzuführen und den Rahmen zu schaffen.

**Welche Herausforderungen gibt es bei so einem Gemeinschafts-Projekt?**

Die organisatorischen Hürden liegen oft darin, rechtzeitig Informationen und Fotos zu bekommen, Teams zusammenzustellen und geeignete Locations zu finden. Für die Bühnen ist es eine Zusatzaufgabe zu ihrem eigenen Spielplan, und die Stücke werden oft speziell für dieses Format geschrieben. Außerdem ist es jedes Mal ein Balanceakt, genügend engagierte Menschen für die Umsetzung zu gewinnen.

**Welche Erfahrungen und positiven Effekte siehst du durch die Vernetzung der Bühnen?**

Durch die Arbeitsgemeinschaft *HallmachtTheater* haben sich Freundschaften und ein starkes Netzwerk gebildet. Man kennt die Gesichter auf der anderen Seite, weiß, wer für was zuständig ist, und spricht direkt miteinander. Die Bühnen unterscheiden sich stark in Stil und Ansatz, und gerade diese Vielfalt macht das Projekt Stationentheater für das Publikum so spannend. Es entsteht ein Gesamterlebnis aus kurzen, abwechslungsreichen Stücken, das überrascht, begeistert und manchmal auch verwirrt.

**Wie hat sich das Publikum entwickelt?**

Am Anfang hatten wir etwa 50 % Auslastung, inzwischen sind viele Aufführungen ausverkauft. Das Stammpublikum freut sich jedes Jahr auf die nächste Ausgabe, und neue Besucher:innen lernen durch die kurzen Formate ganz unterschiedliche Theaterformen kennen. Das Feedback zeigt, dass die Vielfalt und die ungewöhnlichen Spielorte sehr geschätzt werden.

**Was motiviert dich persönlich, diese Arbeit zu machen?**

Ich liebe es einfach, im Team zu arbeiten, Projekte zu realisieren und kreative Menschen zusammenzubringen. Es macht Freude zu sehen, wie aus Ideen fertige Stücke entstehen und wie das Publikum darauf reagiert. Ich würde es nicht tun, wenn es mir keinen Spaß machen würde – und *HallmachtTheater* ist für mich ein Herzensprojekt, das Vernetzung, Kreativität und Freundschaften lebendig hält.

**Barbara, vielen Dank für das informative Gespräch und deine wertvolle Vernetzungsarbeit.**

## ES ENTSTEHEN FREUNDSCHAFTEN, DIE BLEIBEN

**Thomas Gassner, Verantwortlicher für die Vernetzungsprojekte des Theater Verbandes Tirol, stellt sich den Fragen** von *Stephanie Senn*.

**Lieber Thomas/Tom, du bist nun schon seit einigen Jahren Federführend an den Vernetzungsprojekten des TVT beteiligt. Wie viele Auflagen gab es bisher und wie viele Personen waren jeweils daran beteiligt?**

Mittlerweile findet 2026 das Vernetzungsprojekt des Theater Verbandes Tirol zum 5. Mal statt. „Allerhand Kreuzköpf“ 2021, „Ein Narrentanz“ 2023, „Fern von Europa“ 2024, „Eine kurze Geschichte der Tiroler Menschheit in acht Bildern und einem Gral“ 2025 und eben nun die neue Produktion „s'Kasermändl – on Tour“ im Herbst 2026. Dabei sind genau 50 Bühnen aus dem ganzen Land beteiligt und ca. 300 Theaterbegeisterte. Bisher hatten wir an die 7.000 Zuschauer:innen in 15 Vorstellungen, die allesamt im Rathausaal in Telfs stattfanden in Kooperation mit den Tiroler Volksschauspielen Telfs.

**Hast du persönliche Highlights, die du gern teilen möchtest?**

Das ist ein einziges Highlight. Aber das Schönste daran ist tatsächlich die Begeisterung zu spüren, die sich nach anfänglicher Skepsis breit macht und wie eine Welle alle irgendwann mitreißt. Es entstehen Freundschaften, die bleiben. Und natürlich sind das auch wirklich außergewöhnliche Theaterabende mit sehr hoher Volkstheaterqualität.

Anfangs hatte ich Angst, dass eine Art Konkurrenzkampf unter den Bühnen



Foto Privat

entstehen könnte. Genau das Gegenteil war der Fall! Alle haben sich zugeschaut beim Proben, haben mitgelacht und mitgestaunt. Wenn's mal nicht so gelaufen ist, wurde getröstet. Bei den Aufführungen hat man sich angefeuert und wertgeschätzt.

Ich weiß noch, bei einem Projekt war eine Kollegin, die eine Panikattacke vor der Premiere bekommen hat. Ich hab das gar nicht mitbekommen, weil ich schon bei der Technik gesessen bin. Der Vorhang ging auf und eine Kollegin einer anderen Bühne steht da und spielt mit den ande-

ren die Szene. Die hat das spontan – in einer Minute! – übernommen, jemand hat hinter den Kulissen eingesagt. Im Publikum hat es keine Person mitbekommen. Sowas hab ich noch nie gesehen. Da bekomme ich heute noch Gänsehaut, weil es einfach so schön ist.

**Was ist das Besondere an diesen Projekten?**

Das Besondere dabei ist auch die Intention. Die Vernetzung. Es übertrifft alle Erwartungen. Da Bühnen aus dem ganzen Land zusammenkommen, die sich sonst nie begegnet wären, erfüllt es bestmöglich den Vernetzungsgedanken, der mir persönlich am meisten am Herzen liegt. Es ist einfach schön, wenn ich in Thaur bei einer Vorstellung sitze und Bühnen aus Tux, Flurling, Arzl i. Pitztal, Wörgler Stadtbühne und Dölsach sitzen und ihre Kollegen und Kolleginnen vom letzten Projekt besuchen. Die anderen sind auch aufgetaucht. Und das passiert aber vice versa und bei den anderen „Jahrgängen“ auch. Fantastisch!

**Es gibt nun also ein neues Vernetzungsprojekt der Tiroler Bühnen unter deiner Gesamtleitung, wie dürfen wir**

**uns das vorstellen? Und wie viele Bühnen werden beteiligt sein?**

Das Vernetzungsprojekt 2026 wird ausnahmsweise neu aufgestellt und an drei verschiedenen Orten im ganzen Land zu sehen sein. In Axams, Rum und Kirchberg werden jeweils vier Bühnen aus der Region dasselbe Stück spielen. Gesamt sind 12 Bühnen beteiligt mit ca. 45 Personen. Man hat so die Gelegenheit, sich verschiedene Interpretationen anzusehen und vielleicht tauschen sich die Bühnen auch aus. Alles ist möglich!

**Wie wird das Stück heißen und worum geht es?**

Das Stück trägt eben den Titel: „s'Kasermändl – on Tour“. Es ist eine Fortsetzung des Stückes 2025 und beschäftigt sich mit fünf Episoden der Tiroler Geschichte. Diesmal ist das Kasermändl immer auf irgendeine Weise involviert. Selbstverständlich alles wieder mit Augenzwinkern.

Wir erleben:

„Herz der Alpen“

Die erste römische Schitouristin in einer Tiroler Schenke 40 n. Chr.

„Altweibermühl-Retourkutsche“

Wie die Margarete Maultasch durch die Altweibermühle gedreht wurde.

„Mondschein am Nanga Parbat“

Die Erstbesteigung des Nanga Parbat durch Hermann Buhl.

„Dabei sein ist alles!“

Warum Hansi Hinterseer im Olympiaschlalom 1976 gescheitert ist.

„Exoplanet Föhnberg“

Wie unsere Nachfahren im Jahre 4309 ein Jubiläum begehen.

**Gibt es noch was, das du unseren Leser:innen berichten willst?**

Kommt's mit und schaut euch das an. Die Termine werdet ihr auf unsere Homepage [www.theaterverbandtirol.at](http://www.theaterverbandtirol.at) finden.

**Vielen Dank lieber Thomas. Wir alle sind schon gespannt und können es kaum erwarten!**

Bezahlte Anzeige

**ZUCKERHUT**  
Theaterverlag

Entdecken Sie brasilianische Stückevielfalt und machen Sie Theater für junges Publikum!  
Unser Programm: Theater aus Brasilien in deutscher Übersetzung / Kinder- und Jugendstücke  
[www.zuckerhut-theaterverlag.com](http://www.zuckerhut-theaterverlag.com)  
Mobil: +49 1638647335



# Wilhelm Köhler Verlag

D-81825 München

Rauschbergstr. 3a,

Tel.: 0049/89/3605489-0

Telefax 0049/89/3615196

[www.wilhelm-koehler-verlag.de](http://www.wilhelm-koehler-verlag.de)

Volksstücke, Komödien

Lustspiele, Schwänke

und Boulevard

in Dialekt und

Hochdeutsch

Bräutigam, Frey, Keßner

Kling, Landstorfer, Lex

Pfaus, Rothammer

Santl, Scheble, Vitus

Wallner, Willinger

u.v.m.

suche auch unter:

[www.theatertexte.de](http://www.theatertexte.de)

[www.theaterverbandtirol.at](http://www.theaterverbandtirol.at)

## LITERARISCHES

# GEISTER VOR DER MASCHINE

Von Benjamin Nicolussi Castellan.

(Zwei Personen sitzen auf einer dem Publikum zugewandten Couch.)

1: Gehts bald los?

2: Hoffentlich! Ich hab nicht ewig Zeit.

1: Ja, eh. Ich auch nicht. ... Moment! Jetzt tut sich was!

2: Ach, ich seh's schon kommen. Es wird wieder nichts werden.

1: Sei doch nicht immer gleich so pessimistisch. Schau, jetzt kommt Bewegung rein.

2: Na, endlich. Jetzt aber! Los, geht schon! Zeigt einmal, was ihr draufhabt! In die Vollen!

1: Das könnte wirklich klappen. Auf! Nur nicht mehr zurückdrängen lassen! Keinen Millimeter weit! (Die beiden springen auf.)

2: Das ist doch nicht zum Aushalten! Los jetzt! Eiert da nicht so herum! Nach vorn, NACH VORN, SAG ICH! VERDAMMT! MUSS MAN EUCH DENN JEDEN ZUG DIKTIEREN?!

1: Die sind zu blöd zum Sch... NEIN, NICHT DAHIN! IN DIE ANDERE RICHTUNG!

2: Oh, Gott! Sie vergeben die Chance schon wieder! ZU NICHTS ZU GEBRAUCHEN, IHR DEPPERTEN DEPPEN, IHR! AAAH! DIESE INKOMPETENZ! ICH KANN'S MIR GAR NICHT ANSCHAUEN!

1: NICHT DAHIN, HAB ICH GESAGT! DAS IST DIE FALSCHER RICHTUNG! ES IST SO, ALS OB SIE ES NICHT WÜSSTEN! DABEI WISSEN SIE ES GANZ GENAU! UND WER MUSS ES WIEDER AUSBADEN?! WER, HÄH?

2: ALS OB DIE DAS INTERESSIEREN WÜRDEN! AH, VERDAMMT! WIESO MACH ICH MIR EIGENTLICH NOCH DIE HOFFNUNG! DIE HÖREN UNS JA SOWIESO NICHT ZU, EGAL WIE LAUT WIR SCHREIEN! DIE PARTIE IST GELAUFEN! JETZT MÜSSEN WIR WIEDER ... (Wird durch lauten Explosionslärm unterbrochen.)

1: Und wieder nichts! (Sie holen Waffen hinter der Couch hervor.)

2: Ich hab es doch gleich gesagt!

1: Ja, mach's halt besser!

2: Du hast es doch gerade wieder gesehen: auf mich hört keiner! Und auf dich übrigens auch nicht.

1: Dann bleibt uns wohl keine Wahl, oder?

2: Wenn du überleben willst? Nein, denke nicht.

1: Irgendwann drehen wir den Spieß um!

2: Irgendwann ... ja! (Beide ab.)

## EIN KOMMENTAR

FEDER

# VERNETZUNG IM THEATER: BEGEGNUNG, AUSTAUSCH UND NEUE PERSPEKTIVEN

Die Vernetzung von Theatergruppen ist weit mehr als nur ein organisatorisches Konzept – sie lebt von Begegnungen, gemeinsamen Erfahrungen und dem kreativen Austausch. Nach der Premiere von „Theater ganz nah – große Geschichten im kleinen Rahmen“ im BogenTheater habe ich mit Beteiligten der Bühnen *Theater konkret*, *Innsbrucker Ritterspiele* und *BogenTheater* gesprochen.

**Steffi:** „Ich finde es extrem wichtig, dass bezirksübergreifende Gruppen immer wieder gemeinsam Theater machen. Man lernt sich kennen und hat die Gelegenheit, andere Gruppen spielen zu sehen. Man kann viel lernen und neue Perspektiven gewinnen – das finde ich besonders schön.“

**Gabi:** „Für mich war es außerdem eine Möglichkeit, selbst zu inszenieren. Und der Austausch zwischen den Gruppen ist sehr wichtig, damit man sich besser kennenlernt.“

**Dominic:** „Tolle Sache. Man lernt

andere Bühnen und Schauspieler:innen kennen, kann sich vernetzen und neue Ideen und Inspiration holen. Es ist außerdem immer cool, woanders zu spielen – nicht nur in der eigenen Heimat.“

**Lisi:** „Man lernt andere Bühnen und Schauspieler:innen kennen. Man trifft immer wieder Leute, mit denen man schon gearbeitet hat – das macht die Zusammenarbeit sehr angenehm.“

**Christoph:** „Es ist immer eine Freude. Es macht Spaß zu sehen, was andere Gruppen machen, sich ein bisschen zu

vergleichen und gemeinsam eine gute Zeit zu haben.“

**Julian:** „Weil es immer besser ist, nicht nur in der eigenen Suppe zu kochen.“

Die Stimmen zeigen deutlich: Vernetzung im Theater schafft Räume für Inspiration, Weiterentwicklung und Gemeinschaft. Sie stärkt den Austausch und das Miteinander – und genau darin liegt ihre besondere Kraft.

konrad hochgruber

Bezahlte Anzeige

MUSICAL SOMMER KUFSTEIN

**SATURDAY NIGHT FEVER**

MIT DEN HITS DER BEE GEES  
Nightfever, Stayin' Alive, How Deep Is Your Love ...

EXKLUSIVE INSZENIERUNG NUR FÜR KUFSTEIN

DAS PERFEKTE GESCHENK

JULI-AUGUST 2026

TICKETS AM GÜNSTIGSTEN ÜBER [WWW.MUSICALSOMMER.TIROL](http://WWW.MUSICALSOMMER.TIROL)

DAS MUSICAL VON ROBERT STIGWOOD & BILL OAKES. IN DER NEUEN VERSION VON RYAN MCBRYDE. MIT MUSIK VON DEN BEE GEES. DEUTSCH VON ANJA HAUPTMANN.



## THEATERVEREIN

## STANZACH

## BÜHNE FREI FÜR STANZACH

**Der im Dezember 2023 neu gegründete Theaterverein Stanzach startet durch und belebt die Bühnenlandschaft der Region.**

Den Grundstein legte unser künstlerischer Leiter Stefan Bauer, der im selben Jahr, einige spielbereite Laien und Amateure fand, um ein Märchenstück für Kinder einzustudieren. Mit Bernhard Mentler war ein kreativer Kopf für die Regieassistenz und außerdem ein talentierter Bühnenbauer gefunden

„Das Rumpelstilzchen“ wurde nur ein Mal aufgeführt, und die Resonanz aus der Bevölkerung war riesig. Auch die Gemeindeführung zeigte sich sehr angetan und motivierte uns, damit weiterzumachen.

Von Beginn an waren uns soziale Projekte wichtig, die wir mit unserem Spiel unterstützen können. So kam bei der ersten



Fotos Marco Müllner

Aufführung die stolze Spendensumme von 1300 Euro zusammen, die an den Sozialsprengel unteres Lechtal übergeben werden konnte.

Schnell fand sich eine Gruppe spielfreudiger und engagierter Leute, um einen Theaterverein zu gründen, und weitere Spiele folgen zu lassen. Rund um Obfrau Magdalena Müllner bildete sich ein sehr motivierter Vereinsvorstand, der es immer wieder schafft, erfolgreiche Veranstaltungen zu organisieren.

Zahlreiche Helfer aus der eigenen Gemeinde unterstützen uns regelmäßig dabei.



Der Theaterverein Stanzach hat inzwischen 48 Mitglieder und ist Mitglied des Theater Verband Tirol.

Theater in Stanzach ist nichts gänzlich Neues. Bereits in früheren Jahren wurde im Lechtal Theater gespielt. Schon in den 30er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts konnten Berichte über Volkstheateraufführungen in Stanzach gefunden werden. Nach über 50 Jahren gibt es nun wieder einen Verein, der das Theaterspiel weiter trägt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Thomas Winkler

Sachspenden anderer Vereine im Dorf und aus der Bevölkerung wurden uns für den Bühnenbau und unser Vereinslokal dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Über 20 Sponsoren aus Stanzach und der näheren Umgebung setzen ihr Vertrauen in unseren Verein, und das Theater vor Ort, wofür wir sehr dankbar sind.

Im Frühling 2024 spielten wir das Kinderstück „Kein Ostern ohne Ostereier“, bevor wir uns, ein Jahr später, an das erste Theater für Erwachsene, „Kaktus oder Midlifekrise“ wagten.

Im Winter 2025 spielten wir schließlich unser drittes Theaterstück für Kinder, „Pinguine können keinen Käsekuchen backen“.



THEATER AM  
BUNDES(REAL)  
GYMNASIUM

KUFSTEIN

## ABSCHIED MIT APPLAUS FÜR EIN LEBENSWERK

**Mit dem Kufsteiner Kinder- und Jugendtheaterfest verabschiedete sich Theaterpädagoge Stefan Obergmeiner nach 37 Jahren Schultheaterarbeit am BG/BRG Kufstein.**

*Seit beinahe vier Jahrzehnten prägt Stefan Obergmeiner das Schultheater am BG/BRG Kufstein. Zum Abschied blickt er auf seinen ungewöhnlichen Weg zum Theater, auf zahlreiche Produktionen und auf das, was ihn all die Jahre motiviert hat.*

**Wie ist es dazu gekommen, dass du deine Leidenschaft fürs Theater auch in deinen Beruf einbringen konntest?**

Vielleicht ist sogar das bedeutungsschwere Wort Berufung angebracht. Am Ende meines Kunsterziehungsstudiums am Mozarteum in Salzburg war ich theatralisch eigentlich „erschreckend unbeleckt“. Trotzdem kam mir die Idee, noch ein Bühnenbildstudium anzuhängen – wovon mich mein verehrter Bildhauerprofessor Ruedi Arnold schließlich wieder abbrachte.

Als ich 1989 neu ans Gymnasium Kufstein kam, fragte mich Kollege Alois Rom, ob ich mir Gedanken über die Optik von Jura Soyfers „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“ machen könnte. Diese Zusammenarbeit funktionierte so gut, dass bald weitere Anfragen folgten – und ich plötzlich „Chefausstatter“ war.

Das Problem war nur: Es gab weder eine Bühne noch eine wirkliche Ausstattung. Ein paar Scheinwerfer, Stative und selbstgebaute Dimmer – mehr nicht. Aber genau das reizte mich: Bühnenbilder ent-

werfen, Requisiten bauen, nähen, schweißen, malen, Plakate gestalten. Mit der Zeit entstand sogar ein Fundus, um den uns heute viele Kleinbühnen beneiden.

**Was dich ursprünglich besonders gereizt hat, war also die Gestaltung der Bühne. Wie bist du schließlich selbst zur Regie gekommen?**

1997 gab es große Veränderungen. Direktor Schwarz sagte zu mir: „Kollege Obergmeiner, Sie haben bisher für die Ausstattung gesorgt – kümmern Sie sich doch künftig auch um die Einstudierung!“

Ich dachte damals, das sei nur ein kurzes Zwischenspiel. Aber der Andrang der Schüler:innen war so groß, dass daraus fast drei Jahrzehnte Theaterarbeit wurden. Und auf Druck der Mitwirkenden und der Schülervertretung wurde schließlich sogar eine mobile Bühne angeschafft – nachdem wir zuvor auf zusammengebundenen Schulbänken gespielt hatten.

**Du hast über viele Jahre hinweg unzählige junge Menschen fürs Theater begeistert. Auf wie viele Produktionen blickst du heute zurück?**

In Zahlen ausgedrückt: 65 komplett ausgestattete abendfüllende Stücke, davon 48 allein einstudiert. Insgesamt gab es

448 Vorstellungen für Schüler:innen, Gastklassen und die Öffentlichkeit. 581 Mitwirkende standen auf der Bühne oder arbeiteten hinter den Kulissen – viele von ihnen sind später tatsächlich beim Theater oder Film gelandet. Dazu kommen 216 Bühnenbilder und rund 1780 Kostüme, die sich im Laufe der Jahre im Fundus angesammelt haben. Und alles ist akribisch dokumentiert.

**Was hat dich über all die Jahre hinweg motiviert weiterzumachen?**

Der ungebrochene Zulauf zum Darstellenden Spiel. Diese besondere Form von gelebter Schulgemeinschaft: Wo sonst arbeiten 10- bis 18-Jährige so selbstverständlich gemeinsam an etwas Großem?

Über Monate entsteht etwas, das im normalen Schulalltag kaum möglich ist – abseits von Stundenplan und Notendruck. Außerdem war mir immer wichtig, junge Menschen mit anspruchsvollen, kritischen Texten zu konfrontieren. Und das Theater bietet auch ein Auffangnetz für Jugendliche, die sonst vielleicht keinen Platz finden.

**Du wurdest für dein Engagement mehrfach ausgezeichnet. Welche Anerkennung hat dich besonders überrascht?**



Foto BG/BRG Kufstein

Beim 25-Jahr-Jubiläum unseres Schultheaters hat mir Kollege Herbert Madl einmal einen „Preis“ überreicht: den Kleinen Träumer.

Als ich später einmal in der „Rocky Horror Show“ saß und der Satz fiel „Don't dream it – be it!“, dachte ich mir: Vielleicht war das damals gar nicht der richtige Preis.

Ich habe nicht nur geträumt – ich hatte das Glück, diesen Traum leben zu können.

Hildegard Reitberger

### Ein Theaterfest zum Abschied

Am 7. März wurde das BG/BRG Kufstein schließlich selbst zur Bühne für einen besonderen Theatertag: Beim „Kufsteiner Kinder- und Jugendtheaterfest“ versammelten sich zahlreiche regionale Grup-

pen, um gemeinsam einen langjährigen Wegbegleiter des Kufsteiner Kulturlebens zu feiern. Anlass war die bevorstehende Pensionierung von Theaterpädagoge Stefan Obergmeiner, der seit 37 Jahren das Fach Darstellendes Spiel unterrichtet und damit Generationen von Schüler:innen für das Theater begeistert hat.

Obergmeiner selbst hatte sich zu seinem Abschied ein besonderes Geschenk gewünscht: ein Festival, bei dem befreundete Theatergruppen auftreten. Ob Sketch, Szene oder ganzes Stück – viele folgten der Einladung und gestalteten einen abwechslungsreichen Theaterabend.

Die Kufsteiner Heimatbühne brachte eine bei der Nacht der Kunst ausgezeichnete Produktion auf die Bühne – und mit ihr vermutlich die jüngsten Darsteller:innen des Abends. Einen ganz anderen Blick auf einen bekannten Filmklassiker bot die Gruppe der Landesmusikschule mit „Titanic (Fast Forward)“ unter der Leitung von Fabian Schiffkorn.

Mit „Maximilians Kaiserschmarrn“ präsentierte die ehemalige Schülerin Emma Demin – heute Germanistikstudentin – ein selbstgeschriebenes Stück über den möglichen Verlauf eines historischen Kampfes um die Festung Kufstein. Geschichtliche und literarische Perspektiven brachte auch das Kufstein English Theatre (K.E.T.) unter der Leitung von Klaus Reitberger mit drei Monologen auf die Bühne, darunter Texte aus George Orwells „1984“ sowie Shakespeares „Troilus and Cressida.“

Natürlich durfte auch die aktuelle Pro-

duktion des BG/BRG Kufstein nicht fehlen: Jura Soyfers „Der Komet“, inszeniert von Stefan Obergmeiner selbst, zog das Publikum mit seiner gesellschaftskritischen Aktualität in den Bann. Die Jugendgruppe des Stadttheaters Kufstein unter der Leitung von Katharina Tima sorgte mit kurzen Sketchen und einer Zaubershow für humorvolle Momente. Ein junges Theaterprojekt des Kufsteiner Jugendgemeinderats präsentierte zudem einen ersten Ausschnitt aus dem Stück „Delete Humanity – KI. Macht. Menschlichkeit.“, betreut von Anique Eberhardt.

Zwischen den Aufführungen wurden die Gäste von Schüler:innen der HLW kulinarisch versorgt. Eine Ausstellung ließ zudem auf 37 Jahre Schultheaterarbeit zurückblicken. Besonders bewegend wurde der Abend bei der offiziellen Verabschiedung: In einer emotionalen Rede bedankte sich Stefan Obergmeiner bei langjährigen Wegbegleiter:innen und ehemaligen Schüler:innen. Symbolisch übergab er den „Zirkusdirektor:innen-Hut“ und -Mantel an seinen Nachfolger Claus Moser.

Den fulminanten Abschluss bildete schließlich eine Überraschung: Ehemalige Schüler:innen aus ganz Österreich hatten sich zusammengefunden, um Szenen aus dem ersten von Obergmeiner inszenierten Stück „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“ neu einzustudieren – ein bewegender Rückblick auf den Beginn einer außergewöhnlichen Theatergeschichte.

Verena Kirchner

JUNGES  
THEATER

## EIN QUERSCHNITT

JUNGES THEATER  
QUER DURCHS LAND

**Mit Spaß, Fantasie und Herzblut auf der Bühne – Theater für Kinder und Familien.**

**Kolpingbühne Hall in Tirol  
„Der Meisterdieb“**

Die Weihnachtsproduktion „Der Meisterdieb“ der Kolpingbühne Hall beeindruckte mit 68 Mitwirkenden im Alter von 5 bis 85 Jahren, 25 Proben, 13 Vorstellungen und über 2.400 Besucher:innen.

Regie führte Priska Zimmermann, ein langjähriges Mitglied, die bereits als Kind auf der Bühne stand. Diesmal re-

in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene Neues wagen, Verantwortung übernehmen und sich ausprobieren können. Für viele war es der erste Auftritt oder eine neue Aufgabe hinter den Kulissen. Über Wochen wuchs ein Ensemble, geprägt von Vertrauen, Offenheit und Freude am gemeinsamen Tun. Jede Person trug mit Talent, Zeit und Herzblut zum Gelingen bei – ein Geschenk für alle Beteiligten und die Zuschauer:innen.

sche und altersgerechte Weise. Freude, Angst oder Aufregung werden erfahrbar gemacht, ohne zu überfordern.

23 Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren standen auf der Bühne und entwickelten gemeinsam ein lebendiges Erzählen, unterstützt von einer Sängerin, die musikalische Akzente setzte.

Das Theaterstück wurde fünf Mal im Gleis-



Foto Kolpingbühne, Samuel Pfohl

alisierte sie eine selbstgeschriebene Adaption des Grimm-Märchens. „Regie bedeutet für mich gemeinsames Erschaffen auf Augenhöhe – unabhängig von Alter oder Aufgabe“, sagt sie.

Theater bietet einen geschützten Raum,

**Kulissenschieber Schwaz  
„Samuel, der Frosch und das Funkeln im Bauch“**

Die Eigenproduktion „Samuel, der Frosch und das Funkeln im Bauch“ von Vanessa Großegger von den Kulissenschiebern Schwaz behandelt Gefühle auf spieleri-

4 – Theater am Zug und einmal beim Kindersilvester in Schwaz aufgeführt und von über 500 Besucher:innen gesehen. Jede Vorstellung bot berührende Momente auf und hinter der Bühne.

Das Projekt zeigt, wie Kindertheater wirken kann: Kinder erleben, dass

ihre Gefühle ernst genommen werden und sie damit nicht allein sind.

**Werksbühne Tyrolit  
„Frau Holle“**

Die Werksbühne Tyrolit feierte 2025 ihr 50-jähriges Bestehen und blickt auf zahlreiche Produktionen zurück. Zum Jubiläum wurde „Via Mala“ im Schwazer Silberwald als Freilichtproduktion gezeigt, zudem die Silberwaldweihnacht, eine gespielte Führung für Kinder, die zur Geschichte des „Schwazer Silberwaldmandls“ erzählt wurde – inzwischen auch als illustriertes Kinderbuch erschienen. Die Jugendgruppe der Werksbühne, die seit den 80er Jahren besteht, führte Klassiker wie „Rumpelstilzchen“, „Schneewittchen“ oder „Frau Holle“ ebenso auf wie moderne Stücke.

Zum Jubiläum griff Regisseurin Petra Wasserer mit „Frau Holle“ bewusst zu einem Klassiker – und konnte damit erneut beim kleinen wie auch beim großen



Foto Kulissenschieber Schwaz, Mila Toscano

Publikum punkten. Es standen 8 Aufführungen auf dem Programm, die von 810 Besucher:innen gesehen wurden.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ab 6 Jahren zeigt Wirkung: Viele wachsen mit der Bühne auf und bleiben dem

Theater auch im Erwachsenenalter treu.

Regisseurin Petra Wasserer betont: „Die Jugendlichen arbeiten mit so viel Eifer und Fleiß, dass es Freude macht. Eine Produktion erfordert Konsequenz, Zeit und Engagement – da könnte sich mancher Erwachsene etwas abschauen. Bereits Ende August beziehungsweise Anfang September beginnt man mit den Vorbereitungen, um bis zur Premiere ein stimmiges Gesamtbild auf die Bühne zu bringen.“

Gerade diese Mischung aus Engagement, Gemeinschaft und wachsender Verantwortung mache die Arbeit mit der Jugendgruppe so wertvoll.

Mila Toscano  
(Fachbereichsleiterin Junges Theater)



Foto Werksbühne Tyrolit, Simon Fankhauser

FIGUREN  
THEATER

FESTIVAL 2025

FIGURENTHEATER ALS  
LEBENDIGE KUNSTFORM

Wenn der November die Silberstadt in graue Schleier hüllt, ziehen in Schwaz wieder die Puppen ein – und mit ihnen Farbe, Fantasie und lebendiges Theater.

Das **Schwazer Figurentheater Festival** ist längst ein fixer Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt. Jahr für Jahr bietet es Kindern und Erwachsenen die Gelegenheit, hochkarätige Produktionen aus der internationalen Figurentheaterszene zu erleben. Unser bewährtes Motto „international – mit erdigem Tiroler Charme“ hat sich dabei auch heuer wieder bestätigt. Das Programm ruht auf drei tragenden Säulen:

1. der Pflege traditioneller Spielformen (insbesondere des Marionettenspiels),
2. der Erzählung archetypischer Stoffe und Märchen sowie
3. dem bewussten Öffnen für neue Geschichten und zeitgenössische Spielweisen.

Seit 25 Jahren organisiert der Theaterverband Tirol dieses „**Internationale Figurentheater Festival**“ mit dem Ziel, das Figurentheater als eigenständige Kunstform im Tiroler Theaterleben sichtbar zu machen und nachhaltig zu stärken. Seit nunmehr zwölf Jahren ist das Festival fest in der Silberstadt Schwaz beheimatet. Bereits zuvor gab es hier mit den von Prof. Walter Knapp (Bühne Gogolori) initiierten „**Schwazer Marionettentagen**“ eine lebendige Tradition. Mit der Zusammenführung dieser Aktivitäten im Jahr 2016 entstand das heutige Schwazer Figurentheater Festival, das sich seither



Foto Theater con Cuore, Die furchtlosen Vampirkiller

als lebendiger Treffpunkt für Publikum und Künstler:innen etabliert hat.

Wie schon in den Jahren zuvor waren auch 2025 nahezu alle Vorstellungen ausverkauft – drei Abendvorstellungen und acht Aufführungen für Kinder fanden ein begeistertes Publikum, insgesamt freuten wir uns über 670 Festival-Besucher:innen.

Großen Zuspruch erhielt erneut der **Malwettbewerb für das Festival-Sujet**, an dem sich die zwei Schwazer Volksschulen beteiligten. Über 50 Bilder wurden eingereicht und von einer Kinderjury begut-

achtet. Aus dem Siegerbild entstand eine lebensgroße Figur, die zwei Wochen lang in der Schwazer Altstadt aufgestellt war und neugierig auf das Festival machte. Ein weiterer Schritt in der Weiterentwicklung des Festivals war der Start einer eigenen **Website**, die neben Flyern, Broschüren und Plakaten nun eine zusätzliche Möglichkeit bietet, sich zu informieren und Karten zu reservieren. Schaut doch auch mal vorbei: [www.figurentheater-tirol.at](http://www.figurentheater-tirol.at).

#### Vielfalt auf der Bühne

Beim Figurentheater-Festival 2025 waren acht Ensembles zu Gast, die das Figu-

rentheater in seiner ganzen Bandbreite präsentierten – von Tischfiguren über Schauspiel mit Figuren bis hin zu Marionetten- und Objekttheater:

#### Figurentheater Sottriffer (IT)

*Schwanen*

#### Figurentheater Linde Scheringer (DE)

*Krach im Dach*

#### Theater con Cuore (DE)

*Die furchtlosen Vampirkiller* (Abendvorstellung) und *Wie Findus zu Pettersson kam*

#### Marionettentheater Bille (DE)

*Die Zauberflöte* (Abendvorstellung) und *Rumpelstilzchen*

#### Figurentheater Namlos (IT)

*Meine Wiese, deine Wiese*

#### Figurentheater Hattenkofer (DE)

*Ein Besen für Hexe Hilda*

#### Tupilak – Marionetten & Figuren & Theater (AT)

*Die kleine blaue Fee*

#### Marionettenbühne Gogolori (AT)

*Der Feuervogel*

#### Herausforderungen hinter den Kulissen

2025 hatten wir einige Hürden zu meistern...

Ein neuer Spielort, das Gleis4 – Theater am Zug, erforderte Anpassungen an neue räumliche und technische Gegebenheiten. Die dort ansässigen Vereine unterstützten uns dabei mit großem Engagement – unser besonderer Dank gilt der Obfrau vom Gleis4, Elisabeth Mühlbacher, für ihre engagierte Hilfe.

Zudem fiel unser langjähriger „Mann vor Ort“, Daniel „Düsi“ Lenz, krankheitsbedingt aus. Seine zahlreichen Aufgaben mussten kurzfristig neu verteilt werden. Auch hier zeigte sich die Stärke der Zusammenarbeit: Die Mitarbeitenden des Kulturamts der Stadt Schwaz sprangen unbürokratisch ein, ebenso unterstützten



Foto Marionettentheater Bille, Rumpelstilzchen

uns die Techniker der Gleis4-Bühnen mit großem Einsatz.

Kurzfristig musste auch Puppenspieler Sven Stäcker (Bühne Trauminsel) krankheitsbedingt seine Vorstellungen absagen. Für die Kinderaufführung sprang glücklicherweise Tupilak aus Innsbruck ein.

Vom Publikum blieb all dies jedoch weitgehend unbemerkt – das Gleis4 war an allen Tagen voller begeisterter Kinder und Erwachsener.

Besonders die Eröffnungsvorstellung „Die furchtlosen Vampirkiller“ wurde vielfach als ein bislang selten erlebtes Highlight der „kleinen“ Theaterkunst bezeichnet.

#### Ein bewegender Abschied

Ein ganz besonderer Moment ereignete sich bei der Schlussvorstellung am Sonntag: Gleichzeitig war es der letzte Auftritt der Marionettenbühne Gogolori.

Mit 92 (!!!) Jahren stand Professor Walter Knapp, der Grand Doyen des Figurentheaters in Tirol, noch einmal auf der Bühne

und spielte „Der Feuervogel“. Das Publikum dankte ihm mit tosendem Applaus und Standing Ovationen – ein bewegender Abschluss eines Festivals, das einmal mehr gezeigt hat, wie lebendig, poetisch und berührend Figurentheater sein kann.

#### Ausblick

Schwaz ist inzwischen die Hochburg des Figurentheaters in Tirol – die nächsten Veranstaltungen:

**Figurentheater Nightline 2026** zum Thema „Spuren der Natur“, im Rahmen des Schwazer Silbersommers: Sa 6. Juni 2026, im Franziskanerkloster Schwaz

**Schwazer Figurentheater Festival 2026:** Mi 18. – So 22. November 2026, im Franziskanerkloster Schwaz

Alle Infos: [www.figurentheater-tirol.at](http://www.figurentheater-tirol.at).

Ingrid Alber-Pahle  
(Fachbereichsleiterin Figuren Theater)

ADDA

INTERKURS

## 30 JAHRE INTERKURS – DAS FINALE

**Die siebte Staffel des Interkurs traf sich vom 3. bis 6. Januar in Innsbruck zum vierten und letzten Mal in dieser Formation, um ein Theaterstück aus unterschiedlichen Perspektiven zu erkunden.**

Das große Finale - 30 Jahre Interkurs, wir haben es geschafft! Und auch dieses Jahr traf wieder eine Fülle an Perspektiven und Methoden aufeinander, die ihresgleichen sucht.

Dieses Jahr sollte ein Kinderstück bearbeitet werden – die Wahl fiel auf Albert Wendts „Sauwetterwind“. Hier wird die

Letztendlich ist es aber die Frühlingsbrise, die Hermann wieder Hoffnung und neuen Mut gibt - eine wunderbare Ode an die Kraft der Natur.

Los ging es am Freitag mit der ersten Einheit zu Körper-Bewegung-Stimme, umgesetzt durch Joschka Kientsch (BDAT).

großen Spaß mit einer kleinen Maus und erarbeiteten kleine Szenen ausgehend von Charakterblättern. Am Nachmittag folgte dann die Einheit von Bettina Mick (BDAT), die uns in die Methode von Tada-shi Suzuki einführte. Hierbei geht es um die Fußarbeit beim Auftritt auf der Bühne.

Am Abend hatte Armin Staffler (ÖBV) dann, zur Feier des 30-jährigen Jubiläums, einen Besuch im Stadtarchiv mit einer Führung durch die aktuelle Ausstellung sowie einem kleinen Sektempfang mit Georg Willi, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Innsbruck, organisiert. Dies war eine wunderbare Möglichkeit, den Interkurs als Institution am Inn mit aller Innigkeit wertzuschätzen - ja, es gab viele Wortspiele :). Natürlich haben wir die Gelegenheit genutzt, den interessierten Anwesenden einen kleinen Einblick ins Interkurs-Geschehen zu geben. Mit der Aussage „Interkurs ist für mich“ haben wir in Kleingruppen gesungen, gespielt und wirklich berührende, lustige und originelle Antworten präsentiert.

Die Einheiten vier und fünf folgten dann am Montag. Leider konnte Ruth Koffler (STV) ihre Einheit zu Spiel-Raum-Material wegen Krankheit nicht selbst anleiten, so dass Sonia Ellemunt (STV) und Katrin Janser (ZSV) spontan einsprangen und in Absprache mit Ruth ihren Workshop, angereichert mit eigenen Ideen,

umsetzten. Wir hatten die Gelegenheit, das ganze Stück mit Kostümen und an verschiedenen Orten durchzuspielen, was unglaublich viel Spaß gemacht hat und wieder einmal die Flexibilität und Kreativität aller Anwesenden unterstrichen hat. Die fünfte und letzte Einheit wurde dann von Idris Ahorn (BDAT) umgesetzt, der die

deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA) für die Ausrichtung und Finanzierung dieses Projekts:

- Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel & Theater (BAG)
- Österr. Bundesverband für außerberufliches Theater (ÖBV THEATER)

likum gemacht, der – so glaube ich – irrt. Der Funke kann nur überspringen, wenn er auch schon auf der Bühne vorhanden ist. Wenn die Darstellenden das Theater lieben.

Liebe – das wissen wir alle – kostet. Man muss sie hegen und pflegen. Damit sie nicht zu einem reinen Strohfeuer wird –



Geschichte des kleinen Hermann und seinem alten Fahrrad Herr von Knacke erzählt. Beide kämpfen sich durch den Sauwetterwind, um dann in der Schule ob ihres durchnässten Zuspätkommens fundamental beschämt zu werden. Daraufhin verliert Hermann seine Sprache und die beteiligten Erwachsenen versuchen, diesen Vorgang zu verstehen, was ihnen auch durch Nachspielen der Situation und damit emphatisches Einfühlen gelingt.

Joschka gestaltete ein sehr klares und ruhiges Ankommen in der Gruppe, im Raum und im Stück. Er legte seinen Schwerpunkt auf die körperlichen Erfahrungen des Sauwetterwindes und das freie Erarbeiten von Kernszenen. Am Sonntag folgten dann zwei Einheiten aufeinander. Zunächst arbeitete Gabriel Renggli (ZSV) mit uns zu Figur-Sprache-Improvisation, indem er uns seine Arbeitsweise mit Kindern praktisch erfahren ließ. So hatten wir



Fotos AddA/Interkurs

Gelegenheit nutzte, den Kontakt zwischen den Teilnehmenden noch einmal in Körper- und Wahrnehmungsübungen zu intensivieren und einen runden Abschluss in der Gestaltung und Präsentation eigener Szenen zu finden - weil Theatermenschen nun mal gerne Theater spielen.

Und natürlich hat auch das Feedback nicht gefehlt. Die Handhabung, den Anleitenden eine Auswahl verschiedener Feedback-Kategorien zu geben, aus denen sie selbst wählen können, sowie auch die Art und Weise der Rückmeldung selbst zu bestimmen (verbal oder schriftlich), hat sich hier als sehr sinnvoll erwiesen, um einen für alle angenehmen Rahmen zu schaffen.

Vielen Dank der Arbeitsgemeinschaft der

- Zentralverband Schweizer Volkstheater (ZSV)
- Südtiroler Theaterverband (STV)

Idris Ahorn  
(Bund Deutscher Amateurtheater)

### **Grußworte von Bürgermeister-Stv. Georg Willi zum Jubiläum**

Wir freuen uns heute über 30 Jahre INTERKURS und damit über 30 Jahre befruchtenden Austausch zwischen Menschen, die das Theater so sehr lieben, dass sie Ihre Liebe nicht nur selbst auf der Bühne ausdrücken wollen, sondern diese Liebe zum Theater auch weitergeben wollen und anderen damit die Möglichkeit, die Theater-Bühne für sich zu entdecken. Wer glaubt, Theater wird nur für das Pub-

lichterloh, aber schnell vorbei. Auch nicht zu einem Flächenbrand, den man nicht mehr in den Griff bekommt.

Man muss schon wissen, wie man das Feuer nutzen kann. Wie man es entfacht, bewahrt, auch weitergibt – denn im Feuer, wie auch im Theater steckt eine fast „unheimliche“, gestalterische, die Welt verändernde Kraft. Gerade auch im deutschsprachigen Theater sollte man sich dieser Kraft besonders bewusst sein. Alles Gute zu drei Jahrzehnten theaterpädagogischem Austausch. Die Welt braucht euch. Wir brauchen euch.

Deshalb schließe ich mit einem (leicht angepassten) Brecht-Zitat: „Ändert die Welt; sie braucht es.“

VOLKSSPIEL-  
GRUPPE HIPPACHSCHAUTS DOCH  
MAL VORBEI!SCHAUT'S AUF JEDEN FALL IN  
HIPACH VORBEI!

Die Volksschauspiele Hippach haben das, was man bei Komödianten „funny bones“ nennt. Ein angeborenes Talent zum lustig Sein.

**K**omödie ist ein nicht zu unterschätzendes Genre. Allgemein meint man, komisch sein ist leicht, ein wenig deppert dreinschaun und ein paar Witze reißen reicht aus. Weit gefehlt. Eigentlich ist es ermüdend und langweilig selbst die Beteiligten mit der Zeit. Ganz anderes erfährt man im Zillertal.

Zuerst einmal das Ensemble. Es ist gespickt mit Darsteller:innen, die ihr Fach verstehen. Dieses Mal führen Eugen Hanser und Michaela Sporer die Truppe an. Peter Hundsbichler, Roman Pfister, Martin Pecar, Steffi Pendl, Sabrina Hauser und Georg Sandhofer vervollkommen den Reigen.

Das Stück ist hierbei eher zweitrangig. Ich denke, die könnten genauso gut das Telefonbuch unterhaltsam darbieten. Martina Klausner ist eine umsichtige Regisseurin mit Gespür für Ensemble und Situation. Das passt alles sehr gut zusammen.

Und Ulla Kling, die Autorin des Stückes, ist ja auch nicht irgendwer. Ihre Werke werden sehr gerne über die Jahrzehnte gespielt. Die kennt sich ja aus, welche

Konstellationen und Szenen für Unterhaltung sorgen.

Der Inhalt ist auch schnell erzählt. Unüberlegt, oder in heiterer Stunde, ist im Urlaub schnell eine Einladung ausgesprochen. Aber was, wenn die wirklich kommen.

Falls ihr diesen Abend in Hippach gesehen habt, werdet ihr das nächste Mal sicher vorsichtig sein, wenn ihr am Strand liegt, vielleicht von der Hitze überwältigt seid und zur Dame oder zum Herrn in der Nachbarliege sagt: „Kommt doch bei uns zu Hause einmal vorbei, wenn ihr in der Nähe seid!“

Euer  
Thomas Gassner

THEATERFESTIVAL  
STEUDLTENNSCHNEEWITTCHEN,  
DIE WEIHNACHTS-  
GESCHICHTEMÄRCHENHAFTE INKLUSION  
IM STEUDLTENN

Kurz vor Weihnachten lud das Zillertaler Theaterfestival SteudlTenn zu einem besonderen Theaterstück. Das Caritas-Zentrum Zillertal spielte die Uraufführung von „Schneewittchen, die Weihnachtsgeschichte“.

**M**it großem Enthusiasmus spielten 10 Klient:innen das für sie geschriebene Stück. Das neugierige Publikum im bis zum letzten Platz gefüllten Saal zeigte sich begeistert.

**Franz Osl im Gespräch mit Bernadette Abendstein, Barbara Kainzner-Abendstein und Cindy Leo.**

### Hattest du vorher schon Erfahrung mit inklusivem Theater?

**Cindy:** Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung entstand vor sechs Jahren die Idee zu einem Weihnachts-Krippenspiel für die jährliche Weihnachtsfeier des Caritas Zentrums. Mein erster bewusster Schritt ins inklusive Theater – und gleichzeitig eine unglaubliche Bereicherung. Ich lernte, genauer hinzuschauen: Wer lernt Texte schnell? Wer braucht mehr Zeit? Wessen Stärken liegen mehr in Mimik und Gestik. Von Anfang an war mir wichtig, dass wirklich Jede und Jeder eine Rolle bekommt. Theater ist ein Raum der Vielfalt.

### Gibt es Themen, die man bei inklusivem Theater aussparen muss?

**Barbara:** Ich denke nicht. Entscheidend ist, wie man sie erzählt. Sensible Inhalte brauchen Fingerspitzengefühl, Klarheit und manchmal kreative Umgestaltung. Inklusion bedeutet nicht, Inhalte zu vermeiden, sondern sie so aufzubereiten, dass alle Beteiligten sie mittragen können.

### Gibt es im themenbezogenen Kontext Maßnahmen, die vorstellbar oder relevant wären?

**Cindy:** Ja. Vieles davon beginnt auf der Bühne. Eine Darstellerin mit Sehbehinderung lernt bei uns nicht nur Text über Aufnahmen am Tablet, sondern zugleich klare Schrittfolgen wie „zwei Schritte nach vorne, zwei nach hinten“. Durch wiederholtes Üben entsteht Sicherheit im Raum. Eine andere Darstellerin braucht klare Orientierungspunkte: Wo stehe ich? Wo ist mein Auftritt? Hier ist eine Begleitung durch Assistenz auf der Bühne wichtig, um Sicherheit zu gewährleisten – unauffällig, aber präsent. Eine Darstellerin, die nonverbal kommuniziert, liebt es, nur Mimik und Gestik einzubringen. Diese individuellen Zugänge und Unterstützungsformen sind keine Einschränkung, sondern Teil des künstlerischen Prozesses.

**Barbara:** Inklusion zeigt sich für mich vor allem darin, zuzuhören, Räume zu öffnen, um Menschen in ihrer Vielfalt aktiv an Gestaltungsprozessen zu beteiligen. Das Theaterfestival SteudlTenn gibt Menschen mit Behinderung eine Bühne, um ihre Talente und Fähigkeiten zu präsentieren. Es entsteht die Möglichkeit, das kreative und intellektuelle Potenzial der Agierenden zu entfalten.

**Bernadette:** Inklusion und Diversität sind zentrale Werte des SteudlTenn Theaterfestivals. In enger Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Zillertal ermöglichen wir Menschen mit besonderen Bedürfnissen die aktive Teilhabe am kulturellen

Leben – sei es als Zuschauer:innen oder durch gemeinsame Projekte.

### Welche Relevanz hat die Werkreue in Bezug auf die Belastbarkeit der Mitwirkenden?

**Cindy:** Werkreue ist weniger relevant als die Menschen auf der Bühne. Das Stück „Schneewittchen, die Weihnachtsgeschichte“ wurde bewusst angepasst. Diese Veränderungen entstehen, damit sich alle Beteiligten sicher fühlen und ihre Stärken zeigen können.

### Gibt es eine Anekdote aus dieser Erfahrung, die dich besonders berührt hat?

**Cindy:** Eine Darstellerin mit Sehbehinderung sagte nach einer Probe: „Jetzt weiß ich genau, wo ich stehe.“ Diese Selbstsicherheit, die durch klare Strukturen entsteht, ist unbezahlbar und berührend zugleich.

**Barbara:** Mich begeistert, wie das Selbstvertrauen durch das Theaterspielen wächst. Die Teilnehmer:innen entwickeln Ehrgeiz, übernehmen Verantwortung und bringen eigene Ideen ein. Es ist eine Freude zu erleben, wie aus einer ersten Idee ein gemeinsames Werk entsteht.

**Bernadette:** Theater ist so ein unglaubliches Medium. Es schafft eine Gemeinsamkeit zwischen Schauspieler:innen und Publikum. Wir vom Theaterfestival SteudlTenn freuen uns schon auf weitere gemeinsame Projekte mit dem Caritas-Zentrum Zillertal.



Foto Rosi Gmachi-Mariacher

THEATER NETZ  
TIROL

THEATER GANZ NAH

## STUBENTHEATER, DAS BEGEISTERT

Die Uraufführung des Siegerstücks des Stückewettbewerbs 2025 und zweier weiterer von der Jury empfohlener Stücke verwandelte den wunderbaren Raum der alten Kolsasser Mühle in einen intensiven Schauplatz des Stubentheaters.

**N**ähe, Direktheit und Intensität standen im Vordergrund – ein Abend, der die ganze Bandbreite dieser Theaterform erlebbar machte.

während Claudia Eder als strenge Eufrosia die Geschichte stimmig abrundete.

„**Saraha Geheimnis**“ von **Thomas Strolz & Björn Clarsen**, das von den **Kulissen-**

von der **Volksbühne Fritzens**. Mia Freimüller verkörperte Mara mit beeindruckender Intensität, Emilia Trescher spielte Fenja empathisch und frisch, und Elisa Felderer rundete das Trio als Leonie glaubhaft ab.



Foto Sebastian Eisner

Unterstützt von einfacher, stimmiger Ausstattung, Kostümen und minimaler Lichttechnik verlieh Livemusik von Daniela Eisner dem Abend zusätzliche Tiefe.

Den Auftakt bildete „**FEFF**“ von **Merith Yetha** in der Regie von Mila Toscano für das **Dorftheater Kolsass**. Florian Krug überzeugte als besorgter und gereizter Familienvater, Lisi Sponring als seine liebevolle Gattin. Magdalena Peyer und Matteo Eisner spielten die Kinder der Familie mit erfrischender Lebendigkeit,

**schiebern Schwaz** erarbeitet wurde, bildete den nächsten Programmpunkt. Die Autoren verfolgten die Uraufführung selbst mit großer Aufregung. Unter der Regie von Claudia Föis und Lore Sillaber entwickelten Daniel Kirchmair und Dominik Seier ein psychologisches Kammerstück über eine gemeinsame Liebe – intensiv, feinfühlig und mit Hingabe gespielt.

Den Abschluss bildete das Siegerstück des Stückewettbewerbs, „**Augen zu und Sprung**“ von **Betti J. Strolz**, interpretiert

Die feinfühlig Regie lag in den Händen von Hannes Klinger & Gerda Oberhofer.

Dieser Abend zeigte eindrucksvoll, wie bereichernd Theater in kleinen Räumen sein kann und wie inspirierend vernetzte Projekte wirken.

Ein großes Kompliment und herzliches Dankeschön an alle beteiligten Bühnen – möge dieser Auftakt viele weitere Projekte anstoßen.

konrad hochgruber

THEATER  
SZENARIO HALL

DIE SCHNEEKÖNIGIN

## ZUVERSICHT, HOFFNUNG UND ETWAS LIEBE

Mit der „**Schneekönigin**“ – in der Bearbeitung von Thomas Birkmeir aus dem Jahr 2011 – lud das Theater Szenario unter der Leitung von Wolfgang Klingler zu einer fantastischen Reise durch die kalte Jahreszeit ein.

**D**röhnende Musik und ein zweistimmiges Voice-over ließen das Publikum gleich zu Beginn tief in die winterliche Welt von Gerda, Kai und der Schneekönigin eintauchen und die dichte Inszenierung hielt die Zuseher:innen bis zum Schluss in ihrem Bann – im Fall der Kinder wohl auch noch darüber hinaus.

Mit einer gelungenen Mischung aus Slapstick, kreativen Bühnenlösungen und immersivem Soundtrack erweckte das Ensemble die Märchenwelt Hans Christian Andersens zum Leben: hier gab es temporeiche Schneeballschlachten, rentiersverschlingende Sofas und wilde Schlittenfahrten durch die winterliche Nacht. Die mitreißende Musik von Philipp Ossanna verleitete geradezu dazu, sie in manchen Szenen nicht mehr abzudrehen.

ben, doch eines Tages gerät ein Splitter des Spiegels der Schneekönigin in Kais Auge. Als diese ihn daraufhin zu sich holt, macht sich Gerda auf den Weg, ihn zurückzuholen. Unterwegs muss sie allerlei Schwierigkeiten überwinden, findet aber auch neue Mitstreiter. Sie schafft es bis ins Schloss der Schneekönigin und kann schließlich Kai und auch die Schneekönigin zur Vernunft bringen.

Das Ensemble bestehend aus Magdalena Brandner, Sara Cristelli, Tobias Grain, Dorothea Hartmann, Wolfgang Hundegger, Lena Middeldorf, Brigitte Neumaier, Lilith Pointner, Simone Ralser, Maximilian Resch und Marlene Töchterle überzeugte mit großartiger Dynamik und die Nebenrollen ließen die Hauptcharaktere noch klarer wirken.

Gratuliere zu einer sehr gelungenen Produktion.

Benjamin Nicolussi Castellan

Wolfgang Klingler weiß, was er seinen Schauspieler:innen abverlangen kann; unter anderem auch Gesangseinlagen und Bühnenakrobatik. Die Hauptdarsteller:innen gaben durchwegs solide Vorstellungen: Lilith Pointners Gerda war allen Hindernissen zum Trotz unbeirrbar, Tobias Grains Kai ein haltsuchender Fantast, seine fortschreitende Entfremdung spürbar. Lisa Middeldorf als Schneekönigin grausam und zuletzt doch verletzlich. Und Maximilian Resch als Dodo, das Rentier, war Comic Relief und eindeutiger Star bei den Kindern. Abgerundet wurde das Ganze durch die Spieler:innen in den unterstützenden Rollen, von denen alle bis auf Wolfgang Hundegger, der den Eismann verkörperte, mehrere hatten.

Zur Handlung: Gerda und Kai haben geschworen für immer Freunde zu blei-



Foto Mathias Brabetz Telfs

THEATER  
PRAESENT

RADIKAL ALT

## ALTERN IST NICHTS FÜR FEIGLINGE

In der Stückentwicklung „RADIKAL ALT“ richtete das Theater praesent unter der Regie von Marion Rothhaar den Scheinwerfer auf eine sonst im Rampenlicht eher unterrepräsentierte Gruppe: die älteren Frauen.

**A** Iso die, die in Filmen mit der Mutter des Hauptdarstellers besetzt werden würden. Die, die Sport machen, damit der Körper nicht hängt. Die, die ganz genau wissen, was Hyaluron ist.

Auch wenn der Theaterabend zunächst mit einer herrlich großen Portion Humor das vergängliche Statussymbol der körperlichen Jugend anpackte, zeichnete er mit einer Textcollage verschiedener Autorinnen (Dramaturgie: Michaela Senn) im Ganzen ein vielschichtiges Bild des Älterwerdens und -seins. Der schonungslose Blick der Gesellschaft auf den weiblichen

Körper wie auch der zutiefst persönliche – eben nicht mehr ganz junge – Blick in den Spiegel wurden verhandelt.

Mit großer Lebens- und Theaterlust wurde das Altern aus verschiedensten Blickwinkeln unters Mikroskop gelegt: Als Makel im Blick der anderen, als etwas, das die Beziehung zum eigenen Körper (und Gedächtnis) ins Wanken bringt, sowie als Kunst, Vorsorgeuntersuchungen ohne Diagnose feiern zu können. Sowohl der ambivalente Genuss eines jüngeren Liebhabers wurde besprochen, als auch dazu aufgerufen, sich als Frau aktiv um die eigene Pension zu kümmern (...das

System tut's nämlich nicht...).

Lauten Passagen, wie etwa einem Mic-Battle zwischen Botox und Detox, folgte die leise Traurigkeit, das Altern der eigenen Eltern zu bemerken.

Die drei Schauspielerinnen (Cornelia Heyse, Elke Hartmann und Wiltrud Stieger) brachten das Thema mit unglaublicher Kraft und Präzision auf die Bühne, mit Humor fürs Leben und fürs Frau-Sein, mit zeitlosem Mut für Veränderung. Altern ist eben nichts für Feiglinge.

Veronika Schmidinger



Foto Alena Klinger

KÜHNE BÜHNE

APPLAUS FÜR  
DEN FUCHS

## FUCHS, MAUS UND EIN BISSCHEN THEATERWAHNSINN

Die Kühne Bühne zeigt im BogenTheater Innsbruck, dass gutes Kindertheater auch Erwachsene bestens unterhält.

**D**ie Kühne Bühne hat diesmal den Mut zu einem kleinen Wagnis bewiesen: ein selbstgeschriebener Text. Und man kann gleich vorweg sagen – das Wagnis hat sich gelohnt. Herausgekommen ist eine Produktion, die klug und liebevoll erzählt ist, dabei aber gleichzeitig so viel Tempo, Witz und Action mitbringt, dass auch die jüngeren Zuschauer:innen voll auf ihre Kosten kommen.

Geschrieben wurde der Text von Danja Außerhofer und Axel Blaas, die ihn unter der bewährten Regie von Alexander Sackl auch gleich selbst auf die Bühne bringen. Die beiden werfen sich mit sichtlicher Spielfreude in die verschiedensten Rollen, wechseln Figuren, Stimmen und Temperamente und haben dabei merklich großen Spaß an der Sache. Dass beide schauspielerisch einiges draufhaben, ist ohnehin bekannt – hier dürfen sie es einmal mehr unter Beweis stellen.

Im Mittelpunkt steht der junge Fuchs Wenzel, ein neugieriger Fantast, der im Wald alles aufregend findet – sogar den Müll aus der Stadt. Er möchte vor allem eines: spielen, spielen, spielen. Seine Mutter Silva sieht das deutlich nüchterner. Sie ist überzeugt, dass ihr Nachwuchs sich auf wichtigere Dinge konzentrieren sollte. Und überhaupt: Im Wald ist alles

sicher, alles sauber – und so sind es die Füchse schließlich gewohnt. Doch Wenzel begegnet einer Theatermaus und einer rebellischen Milbe, und schon nimmt das Abenteuer Fahrt auf. Gemeinsam brechen sie auf – ausgerechnet in Richtung Stadt.

Was folgt, ist ein ebenso turbulentes wie charmantes Kindertheater, das immer wieder auch die Erwachsenen im Publikum zum Lachen bringt. Und genau darin liegt ja bekanntlich die Kunst dieses Genres: Wenn nicht nur die Kinder begeistert sind, sondern auch die Eltern eine vergnügliche Stunde erleben.

Besonders angenehm: Die Altersfrage stellt sich hier kaum. Das Stück funktioniert bei ganz jungen Zuschauer:innen ebenso wie bei älteren Kindern – und ehrlich gesagt auch bei Erwachsenen. Nicht zuletzt wegen der vielen kleinen Theaterschmähs und Insidergags – für einen Theatermenschen wie mich ein besonderes Vergnügen.

Kurzum: Eine rundum gelungene Produktion der Kühnen Bühne. Unbedingt hingehen – notfalls auch ohne „Alibi-Kind“ z.B. am Sonntag, 28. Juni beim "Theater unter Sternen" im Zeughaus Innsbruck.

konrad hochgruber



Foto Ulrike Pfeiffenberger-Blaas

INNSBRUCKER  
RITERSPIELE

RESET

## EIN HERRLICH AMÜSANTER THEATERABEND

Mit ihrer aktuellen Komödie von Michael Niavarani und Frank Roman haben die Innsbrucker Ritterspiele wieder einen witzigen Wurf gemacht.

**D**ieses Mal geht es um einen Mann, der sich am liebsten aus seinem Leben ausklinken würde. Nach einem Unfall scheint genau das zu passieren. Denn der gute Herr leidet an einer Amnesie und bekommt damit sein gewünschtes Reset. Alle seine Lieben wittern damit die unglaubliche Chance, ihre jeweils hocheigensten Lebensträume zu verwirklichen. Es beginnt ein aberwitziger Reigen, der den Verwirrten nur noch mehr verwirren würde – wäre er nicht in Wahrheit im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten und Erinnerungen.

Werner Frank spielt den "reset"eten Hausherren Herbert mit wahrlicher Glaubwür-

digkeit und ganz viel Gefühl für Witz. Marion Frank gibt die genervte Gattin mit schöner Aufregung und großem Sinn für Theatralik. Susanne Fietz spielt absolut authentisch die Sekretärin mit Ambition zur Zweitfrau und ist dabei herrlich unterhaltsam. Der alte Freund mit zweifelhaften Geschäften wird wunderbar heiter und zackig von Thomas Leistner verkörpert. Der auf Herberts Geldtasche liegende Bruder Eduard wird laut und lustig von Richard Stöckel gespielt. Der dauerermüdete und eben erst engagierte Maler Herr Klappsch kommt in den Genuss, ein Komplize zu werden und wird charmant und witzig von Hannes Ellmerer gegeben. Zu guter Letzt noch der Pfleger des Patienten mit (gar nicht so) leichtem Dro-

genproblem, der trotz Hang zur Blutwiese wirklich charmant sein kann. Er wird von Lukas Pfurtscheller laut und voller Stärke gespielt.

Das Ensemble schafft unter der grandiosen und pointensicheren Regie von Luka Oberhammer einen herrlich witzigen Theaterabend und das begeisterte Publikum kommt wie zum Beweis weder aus dem Lachen noch aus dem Applaudieren heraus.

Danke für diesen herrlich amüsanten Theaterabend, liebe Ritterspiele, und bis bald.

Stephanie Senn



Foto Innsbrucker Ritterspiele

THEATER  
7IEBEN&7IEBZIG

HAUS, FRAUEN, SEX

## ICH SCHLAGE NIEMANDEN. GEOHRFEIGT HABE ICH SIE. DAS IST EIN UNTERSCHIED.

In „Haus, Frauen, Sex“ (Margit Schreiner) kommt ein Mann zu Wort, der vor einem Scherbenhauben sitzt.

**S**eine Frau, die Resi, hat ihn verlassen und das gemeinsame Kind mitgenommen. Ein Haus mit Garten hat er ihr finanziert, ihr das Nähen ermöglicht, für sie geredet, wenn Besuch da war. Jetzt sitzt er allein in seinem Haus, arbeitslos, trinkend.

Dass dieser Mann im Theater Zieben&Ziebzig von einer Schauspielerin (Ines Stockner) verkörpert wird, lässt in dem Monolog subtil eine zweite Ebene mitschwingen, abseits von allem laut Ausgesprochenen. Klar und ohne erhobenen Zeigefinger sind seine patriarchalen Rechtfertigungen damit demaskiert und

die Figur greifbarer gemacht, ein Gegenüber ist immer spürbar mit im Raum. Das Spiel ist dicht an Emotionen: Hochstatus und Verletzung verschwimmen, Machosprüche und Verunsicherung liegen eng beieinander, während das Gesicht noch vertrauensvoll lächelt, schlägt die Hand plötzlich laut auf den Tisch.

Die Inszenierung (Regie und Ausstattung Sarah Milena Rendel) geht direkt auf die Schmerzgrenze des Themas zu und erschafft mit ihren Bildern einen Boden für tiefe Poesie und herrliche Absurdität. Einem stillen Sparschwein lässt sich's halt leicht die Meinung ins Gesicht geigen, die

solidarischen Christbaumkugeln erinnern sich bestimmt auch an die Partys von früher und während es im menschlichen Kopf immer düsterer wird, leuchten im Raum die Gegenstände auf.

Diese feine Vielschichtigkeit unterstreicht die vielen Nuancen von Gewalt, angefangen beim Gedanken, der Überlegene zu sein, über das Absprechen jeder Selbstständigkeit, bis hin zur Ohrfeige, die man ja wohl aushält, wenn man nicht ganz jämmerlich ist.

Am liebsten würde der Mann der großen Ungerechtigkeit, verlassen worden zu sein, davonfliegen, aber es ist wie's ist. Die Resi bleibt weg. Sie nennt sich jetzt Marie-Thérèse, möchte das Reden nicht mehr abgenommen bekommen, wäscht nicht mehr spät abends die Familienwäsche, schaltet womöglich das Jugendamt ein.

„Da traut man sich ja gar nicht, sein Kind zu lieben, wenn es einem jeden Augenblick weggenommen werden kann.“

Und im Zuschauerraum bleibt der Beigeschmack eines Menschen zurück, über den man schockiert den Kopf geschüttelt, über dessen Sarkasmus man tatsächlich gelacht, und den man versehentlich verstanden hat.

Veronika Schmidinger



Foto Nuran Yildirim

SENDERSBÜHNE  
GRINZENS

MARIA MAGDALENA  
TRAUM

## EIN BERÜHRENDES JUBILÄUM

Die Sendersbühne bringt zu ihrem 30. Jahrestag ein bewegendes Stück auf die Bühne.

Das Stück von Lothar Greger, das 1989 uraufgeführt wurde, bekommt durch die starke und zugleich sanfte Umsetzung unter der Regie von Katharina Trojer eine ganz besonders bewegende – im übertragenen Sinne und wortwörtlich – Wirkung.

Vier Stationen, vier Generationen des Lebens einer Frau, Midi – Maria Magdalena Traum –, die ein Leben lebt oder leben muss, das ihr aufoktroiert wird, sind der Korpus des Textes. Trojer entscheidet sich

für ein bewegtes Bühnenbild, vielleicht um die Starre im Leben der Figur besonders zu kontrastieren. Vier Schauspielerinnen sind im Fokus des Stücks, vier, die eine Rolle spielen und sich gegenseitig in die neuen Zeiten hinein helfen.

Im Stück passiert vermeintlich nichts Schlimmes, aber wohl auch das Schlimmste, denn fast nichts im Leben der Titelfigur ist wirklich schön. Die Liebe ist kurz da, doch das Leben danach nicht, wie sie es sich wünscht, selbst ihr Geburtstag ist äußerst fremdbestimmt.

Trojer entscheidet sich gegen eine große Dramatik und verbindet die Zeit mit Maria Mas phantastischer Musik, die unaufdringlich auflockert und dennoch nicht über die Beklemmung von Midis Leben hinwegtäuscht.

Die jüngste Midi wird von Lisa-Marie Trojer gespielt und überzeugt trotz ihres jungen Alters. An der Schwelle zum Erwachsenwerden verkörpert Sarah Trojer die Figur mit Leichtigkeit, auch in beklemmenden Momenten. Barbara Ortner führt die Entwicklung klar weiter, bevor die Regisseurin selbst die letzte Phase spielt.

Das weitere Ensemble mit Angela Fischler, Sieghard Larl, Christian Stern, Thomas Wegscheider, Ingrid Stern und Marianne Kremser begeistert mit Spielfreude. Trotz oft weniger sympathischen Rollen sieht man sie gerne auf der Bühne.

Ein toller Theaterabend einer mindestens ebenso tollen Truppe, die hoffentlich noch mindestens weitere 30 Jahre mit ihren qualitativen Produktionen das westliche Mittelgebirge bereichern.

Sarah Milena Rendel



Foto Birgit Guffler

KULTURHAUFEN  
SELLROAN

STERBEN FÜR  
ANFÄNGER

## BEGRÄBNIS ZUM TOTLACHEN!

Der noch relativ junge Verein Kulturhaufen Sellroan traut sich ungewöhnliche Wege zu gehen und bereichert unsere Theaterlandschaft mit einem bunten, in dem Fall eher schwarzen, Programm.

Eingefleischte Muppets-Fans wird Frank Oz als Puppenspieler der sarkastischen Show in Erinnerung sein. Und eben dieser hat die Filmregie bei „Sterben für Anfänger“ 2007 geführt. In Sellrain kann man nun eine Bühnenversion sehen.

Mutig. Haben doch Film und Theater grundsätzlich unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten.

Fotos Philipp Gebhart



Aber die Regisseurinnen Nicole Willam und Stefanie Gebhart lassen sich glücklicherweise nicht abhalten. Eine leere Bühne, schwarz verhangen, die Kostüme durchwegs in Trauer. Rote Farbtupfer an Sarg, Kleidung und Lippen lassen erahnen, dass es rabenschwarz und hochemotional wird. Die illustre Schar an Trauergästen haben allesamt ein großes Packterl zu tragen und die toxische Familiendynamik tut ihr übriges. Dann



kommen auch noch Drogen ins Spiel, die versehentlich geschluckt werden, und zu guter Letzt entpuppt sich der verblichene Patriarch als homosexuell und sein Partner erpresst die Verwandtschaft. Eines ergibt das andere. Die Situationen sind komisch und grotesk. Die Überforderung der einzelnen Personen ist nicht lustig, aber genau das macht die Sache so unterhaltsam. Das hat das Regieteam erkannt und dafür bedanke ich mich sehr. Die beste Komik liegt im Tragischen und umgekehrt.

Florian Schlögl, Isabella Ruetz, Gerda Gritsch, Verena Marx, Manuel Ruetz, Manuela Motz,

Emily Ruetz, Johanna Schlögl, Lukas Gritsch, Andreas Niederbacher, Melat Eberhöfer, Friedl Gritsch und Harald Lackner sind so fabelhaft verstrickt in den Dramen ihrer Figuren, dass es einfach großartig ist. Sie spielen mit viel Lust, Leidenschaft und einer großen Portion Verrücktheit.

Ich mag diesen Mut, sich einmal auszuprobieren. Nur so kommen diese wundervoll überraschenden Abende zusammen.

Bravo und Gratulation!

Euer Thomas

THEATERFORUM  
HUMISTE

KONFETTI!

## EIN FUNKELNDER ABEND ZWISCHEN SATIRE UND TIEFGANG

Das Theaterforum Humiste zeigt in der Stadtbühne Imst, wie politisches Theater begeistern kann.

Endlich ergab sich die Gelegenheit, der Stadtbühne Imst einen Besuch abzustatten – ein bestens ausgestattetes Theater- und Veranstaltungszentrum! Zu sehen war die aktuelle Produktion des Theaterforums Humiste, das seit Jahrzehnten in Imst und Umgebung für qualitatives Theater und einen mutigen Spielplan steht. Schon die legendären Freilichtaufführungen und später die Produktionen im eige-

nen Theater in der Bühne Imst Mitte zeugten von Leidenschaft und Professionalität.

Auf dem Spielplan stand „Konfetti!“ von Ingrid Lausund, ein satirisch-komisches Stück über politische Inszenierungen und die kleinen Momente des Glücks, die sich im Alltag zwischen Ablenkung und Sorgen auftun. Gleichzeitig zeigt das Stück, wie sehr dieses Glück oft unter dem Schatten persönlicher Sorgen verborgen bleibt, während wir von den ständigen Ablenkun-

gen des Lebens wie Konfettistückchen umhergewirbelt werden.

Obwohl der Text inzwischen 20 Jahre alt ist, wirkt er erschreckend aktuell. Regisseur Michael Rudigier hat ihn behutsam aktualisiert, neu verschachtelt und durch Lieder, choreografische Elemente sowie chorische Passagen bereichert. Das Ergebnis: ein anspruchsvoller, mitreißender Theaterabend.

Die Spieler:innen Florian Jonak, Lilli Timmes, Lorenz Polak, Julia Eiter und Martin Lechleitner werfen sich mit großer Intensität, Präzision und vollem Einsatz ins Spiel, ohne die Leichtigkeit zu verlieren. Jede Figur erhält ihre besonderen Momente, und gemeinsam entsteht ein großartiges Ensemblestück, das unterhält, berührt und zum Nachdenken anregt.

Das begeisterte Publikum dankte den Spieler:innen mit großem Applaus.

Ich möchte außerdem den Verantwortlichen des Theaterforums Humiste von Herzen danken: Ihr Mut, zeitgenössische Literatur abseits des klassischen Repertoires nach Imst zu bringen, ist ein Gewinn für die Stadt und für alle Theaterfreund:innen.

konrad hochgruber



Foto Christoph Tripp

THEATER  
FENDELS

DIE (K)NACKIGEN  
LANDFRAUEN

## EIN WEITER WEG, DER SICH LOHNT!

Wer Fendels nicht kennt, hat definitiv etwas versäumt. Das gilt auch landschaftlich. Ich meine aber die hiesige Theatergruppe. Sie besticht nicht nur mit leidenschaftlichem Spiel, sondern auch mit der damit verbundenen Qualität.

Außerdem sind die Menschen so einnehmend, dass man gar nicht mehr weg will. Zur Info: Das Gemeindegebiet von Fendels liegt auf den Hängen des Glockenturmkammes in den Öztaler Alpen und hat sage und schreibe ca. 300 Einwohner:innen. Warum sage ich das? Weil sie ein Vielfaches an Zuschauer:innen bei sich begrüßen dürfen. Das wäre dasselbe, wie wenn das Landestheater in Innsbruck (130.000 Einwohner) eine Million Karten verkaufen würden – in acht Vorstellungen! Ich habe mich davon überzeugen müssen und bin hinauf gekurvt – südöstlich des Oberen Gerichts.

„Die (k)nackigen Landfrauen“ ist eine Ko-

mödie, wie wir sie zu Genüge kennen und die erst die spielende Bühne zur Entfaltung bringen kann. Kurz: Drei Frauen gehen auf Kur. Die zurückgebliebenen Männer (im zweifachen Sinn) erliegen einem Missverständnis und legen ihrerseits ein Schäufchen drauf, was natürlich nicht gut gehen kann.

Die drei Ehefrauen, gespielt von Berta Pult, Renate Farmer und Katrin Hagspiel-Schranz, heben die Sache schon einmal auf ein wunderbares Komödienniveau. Ihre Männer Anton Pult (ebenfalls der Regisseur), Reinhard Walch und Manfred Regensburger stehen den Damen in nichts nach. Jan Kometer, Andrea Walch und Erna Schranz komplettieren die Schar mit viel Energie und Witz.

Das zahlreiche Publikum dankt es den Darsteller:innen mit verdientem Applaus. Auch ich war verzaubert von diesem Ensemble und habe es gleich eingeladen, 2026 beim Vernetzungsprojekt des Theater Verbandes Tirol im Herbst dabei zu sein.

Und weil sich jemand aus dem Ensemble verletzt hat, wurde die Vorstellungsserie unterbrochen. Also haben alle, die es noch nicht gesehen haben, noch einmal die Gelegenheit, selbstverständlich auch jene, die es schon gesehen haben.

Euer  
Thomas Gassner

Foto Theater Fendels



THEATERGRUPPE  
LADIS

KEIN MANN FÜR  
EINE NACHT

## VOLLES HAUS UND GUTE STIMMUNG

Die Theatergruppe Ladis hat einen unüblichen Spieltag ausgewählt, den Montag, und spielt eine ungewöhnliche Anzahl an Vorstellungen, nämlich 13. „Kein Mann für eine Nacht“ war dann auch ein wundervoller Theaterabend im Oberland.

Schon beim Hineingehen ins Veranstaltungs- und Kulturzentrum Ladis ist man in guter Laune. Stimmengewirr überall, bekannte Gesichter aus benachbarten Bühnen, jung und alt. Ein voller, buntgemischter Publikumssaal erwartet „Kein Mann für eine Nacht“ von Uschi Schilling.

Axel Schweis (Christoph Kirschner) führt einen streng konservativen Haushalt und hat noch nie Sex gehabt. Als er eines Morgens aufwacht, überall leere Flaschen



den zu ziehen und seinem Ensemble die nötige Spielwiese zu bieten, um sich zu entfalten.

Die verdiente Anerkennung konnten sich alle Beteiligten dann beim Schlussapplaus abholen. Die Mundpropaganda wird mit Sicherheit voll auf Touren laufen und ich wünsche der sympathischen Truppe noch viele weitere so gelungene Abende.

Euer  
Thomas Gassner

vorfindet und neben ihm die Aktmalerin Lisa Sommer (Renate Kapeller) liegt, gerät sein Leben aus den Fugen. Zu allem Überfluss hat er auch noch einen Rohrbruch und der Installateur-Lehrling (Sabina Röck) scheint wenig vertrauenswürdig. Die nervige Nachbarin Gundula (Evi Senn), die restliche Verwandtschaft, gespielt von Elisabeth Juen, Raphael Jenewein, Kerstin Senn und Freund Mike (Daniel Juen) helfen auch nicht gerade für einen entspannten Handlungsverlauf.

Das alles musste der Regisseur Victor Markl ordnen und zu einem energiegeladenen Abend inszenieren. Es ist ihm wirklich hervorragend gelungen, die Fä-



Fotos Victor Markl



# AKT

# 75

## THEATERFESTIVAL SÜDTIROL

### 16. & 17. MAI 2026 MESSE BOZEN

75  
JAHRE  
SÜDTIROLER  
THEATER  
VERBAND



EINTRITT  
15€ EIN TAG  
20€ ZWEI TAGE  
UNTER 14 J. FREI

45 STÜCKE

AUF 4 BÜHNEN

IN 2 TAGEN

ERMÖGLICHT DURCH DIE  
UNTERSTÜTZUNG VON



**Raiffeisen**  
Mehr Nähe. Mehr Bank.  
Più vicini. Più banca.

gefördert von  
Stiftung Fondazione  
Sparkasse  
sostenuto da



Autonome Provinz Bozen  
Provincia autonoma di Bolzano  
Provincia autonoma de Bulsan  
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

SÜDTIROLER  
THEATER  
VERBAND„AKT 75“ – EIN LEBENDIGES, BUNTES  
UND VIELSTIMMIGES EREIGNIS

Zum 75-jährigen Bestehen lädt der Südtiroler Theaterverband am 16. und 17. Mai 2026 zu einem ganz besonderen Ereignis: einem großen Theaterfestival in der Messe Bozen.

Unter dem Motto „Akt 75 – viele Stimmen aller Generationen in einem Akt“ wird die Bühne frei für ein generationenübergreifendes und vielfältiges Fest der Theaterkunst.

Mit dem Verantwortlichen dieses Großereignisses Jonas Prieth führte Elmar Außerer folgendes Gespräch.

**75 Jahre Südtiroler Theaterverband sind ein historisches Jubiläum. Ein solches Jubiläum verdient auch ein historisches Festival?**

75 Jahre Südtiroler Theaterverband sind ein sehr besonderes Jubiläum. Es zeigt, wie lange und wie engagiert Theater in Südtirol gemacht wird.

Ein Festival kann diesem Anlass gut gerecht werden. Es bietet die Möglichkeit, auf die Anfänge zurückzublicken, wichtige Entwicklungen zu zeigen und die Menschen und Vereine zu ehren, die den Verband aufgebaut haben.

**Können Sie uns kurz skizzieren, was an den Festivaltagen geplant ist?**

Es werden vier Bühnen für Theaterproduktionen aufgebaut. Teilnehmen kann jede Produktion, ob poetisch, lustig, traurig oder skurril. Jedes Alter und jede Theaterform sind beim Festival willkommen. Am Samstagabend findet außerdem der Festakt „75 Jahre STV“ statt. Geplant sind auch ein Museum zu 75 Jahren STV, eine Reportage, eine Kinderecke und natürlich ein musikalisches Rahmenprogramm.

Kurzum: ein Theaterfestival zum Sehen, Hören und Feiern für alle Generationen.

**Geplant sind Aufführungen von ca. 40 Bühnen. Sind an beiden Tagen gleich viele Aufführungen zu sehen? Wird gleichzeitig oder hintereinander gespielt?**

Richtig, wir rechnen mit 40 Bühnen aus ganz Südtirol. Es sollen pro Tag ca. gleich viele Bühnen spielen. Wir planen, dass immer zwei Bühnen zeitversetzt spielen, während die anderen beiden auf- oder abbauen. Somit wird rund um die Festivalzeit gespielt. Natürlich wird es eine allgemeine Mittagspause geben, damit alle Besucher:innen auch das vielseitige Rahmenprogramm und die Kulinarik genießen und sich treffen können.

**Zu sehen sind also Aufführungen aus allen Bereichen des Theaters. Gibt es aber einen Schwerpunkt in den Bereichen? Wie lange dauert so eine Aufführung?**

Einen inhaltlichen Schwerpunkt gibt es nicht. Die Bühnen wurden jedoch angehalten, eine Art Laterne als Symbol des STV in die Produktionen einzubauen. Unter dem Motto „Viele Stimmen aller Generationen in einem Akt“ freuen wir uns auf die große Vielfalt unserer Mitgliedsbühnen. Die Aufführungen dauern zwischen 30 und 60 Minuten, zusätzlich stehen 15 Minuten für den Bühnenaufbau und -abbau zur Verfügung. Große



Foto Archiv Südtiroler Theaterverband

Bühnenbilder wird es daher eher nicht geben, dafür aber viele kreative Lösungen. Mehr Regeln gibt es nicht. Also können die Bühnen einen Ausschnitt eines schon aufgeführten Stückes, einen Akt oder ein „Best Off“ aus mehreren Stücken zum Besten geben.

**Konnten Sie für die Aufführungen Bühnen aus allen Bezirken gewinnen?**

Ja, und das freut uns sehr. Das Festival soll den großen Einsatz aller Mitgliedsbühnen feiern und zugleich ein starkes Statement setzen: Die Südtiroler Theaterszene ist lebendig und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung unserer Sprache und Kultur.

**Warum wurde gerade die Messe Bozen als Austragungsort gewählt?**

Das Wichtigste im Theater ist sicherlich die Bühne, und eine Bühne braucht Platz. Außerdem sind wir in der Messe wetterunabhängig. Wichtig waren für uns auch

die zentrale Lage in Südtirol, ausreichend Parkplätze sowie eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Deshalb fiel uns die Entscheidung leicht.

**So ein Festival braucht eine längere Organisationszeit und ist mit großem Aufwand verbunden. Wie lange arbeiten Sie schon daran?**

Die Idee entstand im Rahmen einer STV-Fachtagung im Jahr 2024. Dort wurde von verschiedenen Akteur:innen der Südtiroler Theaterszene der Wunsch nach mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung nach außen geäußert. Ein zweitägiges Festival mit landesweiten Acts aller Generationen bot sich also dafür an.

**Sie sind für das Festival verantwortlich. Wer gehört noch zum Organisationsteam?**

Ein Event dieser Dimension soll und kann nicht in einer kleinen Gruppe gestemmt werden. Deshalb bin ich sehr dankbar, mit einem motivierten und engagierten Team aus den verschiedenen Fachausschüssen (Kinder- und Jugend-, Erwachsenen-, Seniorentheater) aus dem Vorstand, dem Präsidium, der Geschäftsstelle und auch mit freiwilligen Theaterbegeisterten an diesem Event zu arbeiten. Auch konnten wir Giada Vesentini als Eventmanagerin gewinnen, die die ganzen Ideen und Organisationsschritte bündelt und ausarbeitet. Diese Gelegenheit möchte ich nutzen, um allen Beteiligten herzlich zu danken.

Ohne diese kreativen und strukturierten Köpfe wäre es eine echte Sisyphusarbeit geworden.

<https://www.stv.bz.it/theaterfestival-info>

Jonas Prieth schnupperte bei Schulmusicals erstmals Bühnenluft, 2011 übernahm er eine Rolle in der Theatergruppe Oberbozen und fand Gefallen daran. Er spielte bei diversen Südtiroler Bühnen sowie Film- und Fernsehproduktionen mit. 2016 absolvierte er die Spielleiterausbildung. Im selben Jahr gründete er seine eigene Gruppe „Piratarrt“ und bildete sich im Bereich Regie und Schauspiel in München weiter. 2024 übernahm er die Position des Künstlerischen Koordinators beim STV.

Bezahlte Anzeige

## Aus dem **Drei Masken Verlag** und dem **Theaterstückverlag**

**BIANCA BOLESNY As Kurgspenst vom Huabahof**

4 D | 4 H

Der Huaba-Bauer ist um den Schlaf gebracht. Er ist Witwer, das Geld ist knapp, der Knecht Lelle betrunken und die Magd Vroni hat er schon ausstellen müssen. Einzig die Tochter Anna hält den Hof am Laufen. Sein Gejammer hält den Hofgeist Xaverl wach und dem platzt der Kragen: Ein Plan muss her, damit das Elend ein End hat.

**HEIKO BUHR Minettis Blut**

2 D

Zwei Frauen betreten mit Reinigungsutensilien die leere Bühne. Wenn Martha und Lore sie Arm in Arm wieder verlassen werden, dann ist diese nicht nur vollkommen vollgestellt und verschmutzt, sondern man war ganz nebenbei Zeuge, wie ein Theaterstück nach und nach zum Leben erweckt wird.

**NIKLAS RÅDSTRÖM Die Bibel**

Ad libitum, mind. 10 Darst.

Die Bibel innerhalb eines Theaterabends auf die Bühne zu bringen ist ein ehrgeiziges Unterfangen. Dennoch gelingt hier eine detaillierte und umfassende Adaption von Altem und Neuem Testament, mit hohem Tempo und einem Augenzwinkern.

**THOMAS SCHMID Geistnandl**

5 D | 4 H

Anna Amann wurde Mitte des 18. Jahrhunderts in Landshut als Hexe hingerichtet. Ihr Leichnam wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zuvor saß die »Geistnandl« ein halbes Jahr lang im Gefängnis. Zu den wenigen historisch gesicherten Daten um das Schicksal Anna Amanns findet dieser Text behutsam eine Vorgeschichte.

**DAVID SPICER Stop!!! ... The Play**

3 D | 4 H

Neurotische und meckernde Schauspieler, ein sich ständig ändernder Stücktext eines mysteriösen Autors, ein wildgewordener Affe in der Garderobe und die Beleuchtung klappt auch noch nicht: Regisseur Evelyn ist kurz vor dem Kollaps, aber die finale Aufführung der – wahrscheinlich – letzten Fassung des Stücks setzt dem Ganzen die Krone auf.

 DREI MASKEN VERLAG  
 THEATERSTÜCKVERLAG

Tel.: 089/54 45 69 09  
bestellen@dreimaskenverlag.de  
www.dreimaskenverlag.de  
www.theaterstueckverlag.de

## WEITERBILDUNG

## FÜR EINSTEIGER:INNEN UND FORTGESCHRITTENE!



Anmeldungen und Infos:  
carmen@theaterverbandtirol.at

### Impro-Theater Schnupperkurs Mi 15. / Mi 22. / Mi 29. April 2026, 9:30 – 11:30 Uhr

Du möchtest ein wenig mehr Abenteuer und Kreativität in dein Leben bringen? Du hast Lust, etwas Neues auszuprobieren und dich von dir selbst überraschen zu lassen? Du hast Freude am Zuhören, Spielen und Geschichtenerzählen? Dann bist du in diesem Kurs richtig!

Der Kurs ist offen für alle; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Referentin: Danja Außerhofer, Fachbereichsleiterin  
Impro-Theater**

### Clownerie Schnuppertag Sa 13. Juni 2026

Der Theater Verband Tirol lädt zu einem Schnuppertag Clownerie ein – als inspirierende Begegnung mit der Arbeitsweise von Lorenz Wenda und als spielerischer Einstieg in die Welt der Clownerie. Der Tag richtet sich an alle, die den Lehrgang Clownerie (Start im Oktober) kennenlernen möchten – oder einfach neugierig sind, dieses besondere Universum für sich zu entdecken.

Keine Vorkenntnisse erforderlich. Offen für alle, die Lust auf Neugier, Mut und Spielfreude haben.

**Referent: Lorenz Wenda**

### Workshop-Tage: Regie und Spielleitung Mai – Okt 2026

Die Workshop-Tage widmen sich umfassend dem Probenprozess – von der ersten Begegnung mit dem Text bis zur Premiere:  
*Block 1: Das Inszenierungskonzept | Vorbereitung der Inszenierung*  
*Block 2: Drehpunkte und Vorgänge | Die Figuren*  
*Block 3: Der Bogen der Szene | Die Schauspielführung*  
*Block 4: Die Probenplanung | Die Arrangements*  
Für Spielleiter:innen und alle, die es gerne werden wollen.

**Referent: Marcelo Diaz**  
Anmeldung & Infos: Lukas Leiter, theatergruppe@gmx.at  
Eine Veranstaltung der Bezirke Landeck, Imst und Reutte.



Foto Priska Terän

### ÖBV GENERAL- VERSAMMLUNG

## INTENSIVE ARBEITSTAGUNG MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Am 7. und 8. März 2026 fand in St. Pölten die General-Versammlung des ÖBV (Österr. Verband für außerberufliches Theater) statt.

Der Österreichische Bundesverband für Amateurtheater hielt heuer in Niederösterreich seine Generalversammlung mit Präsidiumswahlen ab. Aus Tirol nahmen Obfrau Beate Palfrader sowie die Bezirksvertreterin Andrea Angerer teil. Für den Fachbereich Figurentheater war Ingrid Alber-Pahle vertreten.

Die vorgeschlagenen Mitglieder des Präsidiums wurden einstimmig gewählt. Präsident Gerhard Koller kündigte an, dass dies seine letzte Amtsperiode sein wird. Ingrid Alber-Pahle übernimmt im Präsidium erneut die Funktion für den Fachbereich Figurentheater und vertritt damit auch den Theater Verband Tirol auf Bundesebene.

Ein zentraler Schwerpunkt der Versammlung war die Planung und Koordination österreichweiter Veranstaltungen. Dazu zählen unter anderem das Internationale Jugend-Theater-Festival im Juni 2026 in Kremsmünster sowie „Schauplatz Theater“, das im Herbst 2027 in Salzburg stattfinden wird. Für diese Ver-



Foto ÖBV

anstaltung können sich auch noch Tiroler Bühnen anmelden.

Weitere geplante Projekte sind das ANIMA Figurentheater-Festival, das voraussichtlich 2028 in Tirol stattfinden wird, sowie ein Impro-Festival, das derzeit für 2029 ebenfalls in Tirol vorgesehen ist.

Im Oktober 2026 wird der ÖBV ebenfalls in Tirol zu Gast sein: Die jährliche Klausur des Bundesverbandes findet dann in Kufstein statt.

Ingrid Alber-Pahle

Bezahlte Anzeige

# Mit unseren Stücken stehen Ihre Zuschauer Kopf!

Plausus Theaterverlag  
Kasernenstr. 56, D-53111 Bonn  
Telefon: 0049 228 444 7777  
E-Mail: info@plausus.de

## Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

www.plausus.de





## STÜCKVORSTELLUNG VON ALMUD MAGIS

Foto TLT, Benedikt Grawe

### Martin Heckmanns:

#### ***Etwas Besseres als den Tod finden wir überall - Ein Singspiel***

(Suhrkamp Verlag AG, 2022)

Rollen: 3 w; 3 m

*Martin Heckmanns ist 1971 in Mönchengladbach geboren und lebt in Berlin. Er hat zahlreiche Theaterstücke geschrieben und gewann 2003 und 2004 den Publikumspreis der Mülheimer Theatertage. Auf youtube zu hören: Der Autor selbst singt gemeinsam mit Masha Qrella das letzte Lied der Katze.*

*Gesungen wird viel, aber geschossen noch mehr: Mit einem Feuerwerk von Worten beschießt Martin Heckmanns unsere Gesellschaft. Dafür kommen ihm die vier Tiere gerade recht.*

Wir alle kennen die Bremer Stadtmusikanten der Gebrüder Grimm und das Bild der aufeinander stehenden Tiere (Esel, Hund, Katze, Hahn) hat sich im kulturellen Bewusstsein eingeschrieben. Hier finden wir sie als Protagonist:innen wieder, nur ist aus dem Hahn ein Huhn geworden und aus den Besitzern/Räubern die Gutsherrschaft. Sie heißen Herr und Frau von der Mühlen, im Stück immer Müller oder Müllerin genannt, die die Tiere halten. Das gesamte Stück wird durch die

Lieder bzw. Gesänge der Tiere durchzogen und erhält damit eine sehr poetische Tiefe. Der Esel Grau ist der erste Sänger und zitiert sogar berühmte Heine-Lieder, z.B. "Aus meinen großen Schmerzen mach ich die kleinen Lieder...". Die Lieder geben ihm Hoffnung und Stärke. Er wird geschunden, vor allem, weil er singt und räsoniert (Bsp. 1).

Hier läuft die Geschichte schon ganz anders als bei den Grimms und der Eindruck verstärkt sich mit jeder Szene. Denn es wird die ganze Welt verhandelt, vor allem das gesamte Abendland, das ausbeuterische, die Flüchtlingssituation, alle Herrschaftsverhältnisse und überhaupt das Leben. Bremen ist nicht die Alternative, sondern die Tiere kehren vereint ins Herrenhaus zurück und erstürmen es. Die von der Mühlen sind in den Keller geflüchtet. Die beiden Menschen sind die Antagonist:innen, sie verteidigen ihre Welt, Besitzansprüche und Ansichten. Die Tiere symbolisieren verschiedene Charaktere und sie sind lange keine Einheit, sondern es gibt das Zwiegespräch Esel Grau - Hund Schlau und Katze Schwarz - Huhn Kommun. Die unterhalten sich über dieses und jenes und vor allem über ihre Abhängigkeit und die Möglichkeit, sich zu befreien und ein besseres Leben zu finden. Das Huhn ist

naturgemäß das beweglichste der Tiere, das am meisten beharrende ist die Katze, die eigentlich nur die Toten bewachen möchte (Bsp. 2). Hier haben wir also zwei entgegengesetzte Pole, während Esel und Hund einander ähnlich sind und auch miteinander singen (Bsp. 3).

Jedoch ist der Hund, seiner Bestimmung gemäß, damit belastet, dass er halt die Besitzer schützen muss (Bsp. 4). Das Huhn, das für die Suppe bestimmt ist, stellt die Gutsleute zur Rede und beweist Witz und analytischen Scharfsinn (Bsp. 5). Esel und Hund wandern zum Meer, wo sie auf die trachtige Katze treffen. Es entspinnt sich ein Gespräch über die Bedeutung des Singens und der Musik (Bsp. 6). Die Tiere beschließen zu viert, miteinander die Herrschaft zu besiegen und steigen aufeinander, so dass das berühmte Bild entsteht (Bsp. 7). In einer Theaterszene gehen wir in die Metaebene, denn die Gutsleute gehen ins Theater und schauen sich das Stück an und kommentieren sich selbst (Bsp. 8).

Am Ende - so viel sei verraten - umarmen alle einander. Aber da sind sie eigentlich auch alle schon tot oder doch nicht? Sie sterben jedenfalls auf der Bühne, die spielt auch eine große Rolle, weil sie sich bewegt und erhebt und bebzt.

Möge eine Tiroler Bühne sich an dieses witzige, unterhaltsame, politische und komplexe Stück wagen!

## TEXTAUSZUG

### 1 (Seite 3)

**Müller** Gesang hält von der Arbeit ab, als hätte jeder Esel was zu melden.

**Esel** Wer sprechen kann, darf mitsprechen.

**Müller** Du bist hier in erster Linie Arbeitnehmer, Packesel.

**Esel** Arbeitgeber bin ich aber doch eigentlich hier. Ich gebe meine Arbeit her, Sie nehmen den Ertrag dafür. Ihr Sprechen, scheint mir, dient vorrangig der Verschleierung der Eigentumsverhältnisse, hab ich geträumt.

### 2 (Seite 4)

**Katze** Das bin ich mir schuldig.

**Huhn** Dass Du hier stehst?

**Katze** Ja.

**Huhn** Für die Verstorbenen?

**Katze** Ja.

**Huhn** Damit wir sie erinnern?

**Katze** Damit sie uns erinnern.

**Huhn** Was sie uns voraus haben.

**Katze** Wie beschenkt wir sind. Dass wir hier stehen können.

**Huhn** Und reden, dass wir reden können dabei und darüber miteinander

Wie wir hier stehen und sehen in die Landschaft währenddessen

Mit einem Kopf, der die Richtung wechseln kann immer noch

Auf einem Körper, der sich bewegen kann, wohin er will

Im Gegensatz zu Käfigtieren.

### 3 (Seite 5)

**Esel** Ein schlauer Hund steht höher als ein alter Esel in der Achtung. Du hast offensichtlich noch lesen können in Deiner Freizeit.

**Hund** (setzt an zu singen, Esel steigt ein.)

Wir wollen uns nicht trennen lassen

Weil sie verschieden uns belohnen

Damit wir noch einander hassen

In Klassen, die wir überwinden

Statt Eigenarten zu betonen

Wolln wir zerteilte Kräfte binden

Damit wir einst zusammenfinden.

**Esel** Wir klingen vielversprechend, finde ich, wenn unsere Stimmen sich gemeinsam erheben.

**Hund** Gesang ist der Anklang des Aufstands.

### 4 (Seite 5)

**Hund** Ich will mich bemühen, ich versuch es ja, aber ich komme nicht raus aus dieser Haut als Hund der Eigentümer, der Sorge trägt um Sicherheit, dass Öffnung schließlich Unheil bringe. Ich bin zum Untertan geboren.

### 5 (Seite 6)

**Müllerin** Du musst doch niedergeschlagen und also müde sein.

**Huhn** Nein. Das habe ich doch schon gekräht, zum Henker!

**Müller** Leg Dich doch hier nieder.

**Huhn** Wollen Sie mich reinlegen?

**Müller** Wo denkst Du hin?

**Huhn** In die Suppe, Sie halten mich tatsächlich für ein treudummes Suppenhuhn, das Ihnen neue Kraft verleiht, das sie ausnehmen können bis zum letzten Körperteil leibhaftig.

**Müller** Hühnerleber ist Lebensfreude.

**Huhn** (fliegt hoch und davon.) Ich hab es geahnt, Sie gehören zu denen: Die ihr Leben beleben, indem sie fremdes verspeisen. Die töten lassen, um sich zu erheben. Mit Feldherrenblick auf die Leichenfabrik.

**Müller** Seit wann können unsere Hühner fliegen?

### 6 (Seite 7)

**Esel** Wir wollen Musiker werden. Wir sind schon fast eine Combo.

**Katze** Mir ist nicht nach Musizieren.

**Esel** Aber Musik beruhigt. Und sie belebt gleichzeitig.

**Hund** Sie befreit die Stimme. Ich kann seit Neuestem richtig laut werden. Das macht aber auch der Hunger bei mir.

**Esel** Du kannst Dein ganzes Leid in Deinen Gesang legen, um es dort aufzuheben in andere Höhen. Dann klingt das Leiden manchmal sogar schön.

**Hund** Man nennt das Sublimation.

**Katze** Aber warum singt Ihr, wenn Ihr doch eigentlich die Zustände ändern wollt?

**Esel** Lieder können gelegentlich tröstend wirken

oder mitreißend auch.

**Hund** Kritik muss unterhaltsam sein, sonst will sie keiner hören.

### 7 (Seite 8)

**Müllerin** Ist das nicht rührend, wie diese werdende Mutter sich um ihre Nachkommen kümmert? Wie diese Gruppe zusammenwächst im Gesang?

**Müller** Du siehst aber schon, wen Sie besuchen wollen?

**Müllerin** Deshalb gehe ich so gerne mit Dir ins Theater, damit wir das Ganze einmal mit Abstand betrachten können.

**Müller** Die Tiere sind lustig, aber die Menschendarstellung ist doch sehr überzeichnet.

**Müllerin** Die Menschen werden einfältig, wenn sie sich bedroht fühlen. Ohnmacht macht herrisch oder dumm.

### 8 (Seite 9)

**Alle** (durcheinander, während sie versuchen, einen Turm zu bilden.)

Baut auf, baut auf

Aufeinander

Du tust mir weh

Verdammt der Erde

Disziplin!

Ich steh hier ganz schlecht

Auf zum letzten Gefecht!

Die ökologische Klasse

In Sorge vereint

Das sagt sich leicht da oben

Lebendiges Mahnmal

Nimm meine Hand

Für zerbrechliches Leben

Gemeinsame Größe

Halt mich doch fest

Verbindung nach oben

Steht aufrecht, jetzt geht's

(Der Esel steht unten, der Hund auf dessen Rücken, die Katze auf dem Hund, das Huhn fliegt auf den Kopf der Katze. Im Taumeln beginnen sie versetzt zu singen mit unterschiedlicher Überzeugungskraft)

# TOLLE STÜCKE FÜR IHRE THEATERGRUPPE

## **Maxwell Anderson: Böse Saat**

Dramatisierung des gleichnamigen Romans von William March

5 D, 7 H / 1 Dek.

Die achtjährige Rhoda scheint ein reizendes, wohlherzogenes Mädchen zu sein. Als auf einem Schulausflug ausgerechnet derjenige Klassenkamerad unter ungeklärten Umständen stirbt, der ihr eine begehrte Medaille vor der Nase weggeschnappt hatte, beginnt Hausmeister Leroy sich Gedanken zu machen. Zu spät erkennt auch die Mutter, was in ihrem Kind steckt .... Mischung aus Krimi, Drama, und Horrorthriller.

## **Waldrun Behncke: Alle lieben Butendahl**

Volkstümliches Lustspiel

4 D, 5 H / 1 Dek.

Bürgermeister Hannes Butendahl will seiner kleinen Gemeinde ein riesiges „Outlet-Center“ beschenken. Um die damit verbundene Vernichtung wertvoller Heideflächen zu verhindern, lässt sich seine clevere Gegenspielerin bei der Gemeinde anstellen. Als der Bürgermeister sich in die „Neue“ verliebt, geht es rund im Bürgerbüro, bis zuletzt drei Liebespaare glücklich vereint sind — und die Heide bleibt intakt!

## **Ron Clark: Beekman Suite N° 4**

Komödie

3 D, 6 H / 1 Dek.

Vom unreifen Musiker Skip geschieden, fühlt sich Deanne, Anfang dreißig, beim seriösen Geschäftsmann Robert, der ihr Vater sein könnte, sicher und behütet. Dumm, dass die schicke Suite, die Robert nach der Heirat für sie kauft, genau dieselbe ist, in der sie vorher mit Skip gewohnt hat. Und noch dümmer, dass Skip sich nebenan eingemietet hat und als freundlicher Nachbar stets zur Stelle ist ...

## **Curt Hanno Gutbrod: Die zwei im Heu**

Volkstümliches Lustspiel

3 D, 5 H / 1 Dek.

Stadtstreicher Toni und sein Freund Harald, in Wahrheit ein Journalist, der ihn porträtieren will, nächtigen unerlaubt im Heu. Der Bauer spannt sie zur Stallarbeit ein, da sein Sohn Lorenz auf Urlaub ist. Als dieser heimkommt, bringt er eine Asiatin als Braut mit und muss die Vorbehalte des Vaters überwinden. Dabei helfen Schwester Irmi und Harald, dessen wahre Identität sie entdeckt hat.

## **Horst Pillau: Theaterzauber**

Komödie in fünf Bildern

2 D, 4 H / 1 Dek.

Katastrophe: Schauspieler Benno hat Kehlkopfentzündung, mitten in einer ausverkauften Serie. Bei Garderobiere Biggi bespricht man, was nun zu tun ist. Die rettet mit Hausverstand und ruhigem Blut die Situation. Als endlich Schauspieler Walter Rarisch aus München eingeflogen wird, damit er einspringt, stellt sich heraus, dass er die Rolle gar nicht kann. Und dass er mit Biggi zweimal verheiratet war ...

## **Frank Pinkus: Und alles unter einem Dach**

Komödie

3 D, 4 H / 1 Dek.

Witwer Hans wagt nicht, den „Kindern“ seine neue Liebe zu gestehen. Tatsächlich lebt ein Sohn mit 35 Jahren immer noch daheim, und das samt Freundin. Nach gescheiterter Ehe kehrt auch der Ältere ins Elternhaus zurück. Dann reist noch Hans' Patentochter an, und auch der schwule Nachbar sorgt dafür, dass der Alltagswirrwarr im Haus sich eines Nachts zum Chaos zwischen Wohnzimmer und drei Schlafzimmern auswächst ...

## **J.B. Priestley: Man müsste verheiratet sein**

Komödie in drei Akten

7 D, 8 H / 1 Dek.

Drei gut situierte Paare, die vor 25 Jahren am selben Tag in derselben Kirche vom selben Pfarrer getraut worden sind, kommen zusammen, um gemeinsam Silberhochzeit zu feiern. Die Idylle wird von einer schockierenden Enthüllung gestört: Der Pfarrer war seinerzeit gar nicht berechtigt, sie zu verheiraten, die Ehen sind nichtig. Dieses peinliche Geheimnis gilt es jetzt unter der Decke zu halten ...

## **James Sherman: Der muss es sein**

Romantische Komödie

2 D, 4 H / 1 Dek.

Sarah Goldman, Tochter aus jüdischem Haus, hat ein Problem: Ihre Familie will ihren neuen Freund kennen lernen, doch Donald ist „keiner von ihnen“. Zu Vaters Geburtstag engagiert sie bei einer Begleitagentur den Schauspieler Bob Jacobson, der zwar kein Jude ist, ihn aber perfekt spielt. Als ihr Neuer, Dr. David Steinberg, begeistert er die Familie und wirkt auch auf Sarah immer überzeugender.

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789

E-Mail: [as@ahnundsrockverlag.de](mailto:as@ahnundsrockverlag.de) · Internet: [www.ahnundsrockverlag.de](http://www.ahnundsrockverlag.de)

E-Mail: [lv@laukeverlag.de](mailto:lv@laukeverlag.de) · Internet: [www.laukeverlag.de](http://www.laukeverlag.de)

E-Mail: [tm@theaterverlagmuenchen.de](mailto:tm@theaterverlagmuenchen.de) · Internet: [www.theaterverlagmuenchen.de](http://www.theaterverlagmuenchen.de)